

Neue Deutsche
Weltliche Canzonette / De-
renetliche auff eine besondere art der Italianischen
Concerten gerichtet / vnd auff aller hand Musicalischen Instru-
menten zu gebrauchen sindt / mit vier / fünff / sechs / sieben
vnd acht Stimmen componirt vnd
publiciret

Durch
ANDREAM MYLLERVM HAMMEL-
burgensem, der Statt Franckfurt am Mayn
Musicum ordinarium.



CANTVS.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey
Wolfgang Richter.

Im Jahr 1603.

622.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. Some words like "Herrn" and "Gott" are faintly visible.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.



Handwritten text at the bottom of the page, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.



2

Dem Ehrnuesten vñ Hoch-
achtbarn Johann Wildenberger/ dieser zeit Ha-
naw Münzenbergischem Kellier auff Schwarzenfels/ etc.
meinem insonders günstigen Herrn/ vñnd
guten Freundt.

Ein freundtwillig dienst/ sampt wüñt-
schung aller behagsamer wolfsahrt zuuor/ Ehrn-
uester vñnd Hochachtbar insonders günstiger
Herr vñ Freund/ ob ich wol gehofft/ es solten diese
meine Primitiæ deutscher Canzonetten/ etwas
zeitlicher durch den Truck diuulgirt worden seyn/ so hab ichs doch
zum theil aus vngelegenheiten des Verlags/ zum theil aber aus
andern verhinderlichen Vrsachen biß anhero cystellen müssen.
Obwol aber mit denselbigen noch nichts erwartet/ so weiß ich
doch/ guter massen mich zuentsinnen/ daß E. E. beneben vielen
guten vñnd berühmten Musicanten/ als meinen zum theil gu-
ten Freunden/ dieselbe hiebevur gewünscht/ vñnd dero verlan-
genlich erwartet haben. Wann ich dann obgedachte Primitias
bey E. E. auff Schwarzenfels (da dann wir recht musicè mit
einander gelebet) componirt/ als hat mich nicht für vnzimlich ge-
daucht/ dieselbe/ wo sie herrühren/ widerumb hingelangen zu-
lassen/

A u lassen/

Vorrede.

lassen. Habe derohalben ohn E. E. (von dero mir alle Gutthaten reichlichen wiederfahren) kein anders Patrocinium suchen noch haben wollen. Dedicire demnach vnd offeriere E. E. diese meine geringschätzige Arbeit/mit angeheffter freundfleissiger Bitt/dieselbe wollen zu dero günstiges gefallen tragen/nach der hand (geliebts GStt) sollen ander vnd dritter Theil auch erfolgen/vnd E. E. Copia dauon zugestellt werden. Solches aber vmb E. E. (deren ich angenehme dienste nach möglichkeit zuerweisen/nicht allein vrbietig/sondern auch pflichtig vnd schuldig) zu erwiedern/erbiere ich mich allzeit ganz willig/bereit vnd gefliessen. Hiermit dieselbe sampt dero geliebten Hausfrauen vnd Söhnen Göttlicher protection gefriestlichen empfehlende. Datum Franckfurt am Mayn/den 14. Febr. Anno 1603.

E. E.

Dienstwilliger

Andreas Myllerus Musicus
ordinarius daselbsten.

HVL.

3

HVLDRICHVS BVCHNERVS
DE CANTIONIBVS SVAVISSIMIS
ANDREÆ MYLLERI HAMMEL-
BURG. FRANCI.

HAslere, Aichingere, Hufmanne, Nefere, Rafeli,
Num vestro MYLIVS debet abesse Choro?
Haud equidē fas est; mihi pridem ita dixit in aurem
Ipsa Erato! MYLI Chromata lecta probo.

ANAGRAMMATISMVS AVTHORIS EX
INVOLVRO SEPTIMO HVLDRICHI
BVCHNERI P C.

Ars dulcis serenum Asylum.

Quod incalescis tu quoque fomite
Humaniorum iugiter artium,
Et maximè eius dulcitate
Melpomene sonore blando,
Quā mulcet aures Musagetæ ipsius;
Dignus favore es non medioxumo.
Nos musicis tuis beare
Perge age fœtibus! Ipsa sanè
Brabæa spondent triga viraginum
Benigniorum. Perge modò acriter!
Ars dulcis est serenum Asylum
Præsidiumq; & ara vita.

A 3

ALIVD

ET meritò tandem producis in aëra fœtum,
 Quem Myllere tibi Musa venusta parit.
 Nam qui dona D E I fratri negat, inuidus ille est,
 Hunc exercebit pœna tremenda stygis.
 Perge: tibi quia Musa fauet, concessit Apollo
 Plectrum, dulcisona quod probat arte labor.
 Sic te sic nomen non lustra futura silebunt:
 Sic eris O R L A N D O par in honore seni.

Adelarius Crauelius Gym-
 nasii Mœno-Franco-
 furtensis Rector.

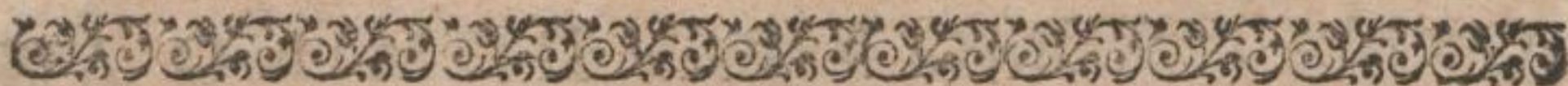
ORNA-

4
ORNATISSIMO VIRO, DOMINO AN-
DREÆ MYLLERO, MUSICI CHORI FRANCO-
FVRTENSIVM PRÆFECTO, AMICO
& Collegæ suo percharo, &c.

*M*orte magis fœdum vix quicquam cernitur, ipsa
Obscurum, clarum quod fuit antè, facit.
Mors prohibente homines nullo disperdit, & atras
Horrida, sub leges conuocat omne suas.
Musa mori sed laude virum qui dignus habetur,
Ingenium & doctâ quod valet arte, vetat.
Musa quod aſt doctis præſtare eſt credita, gaudens
Musica Musarum nomine, præſtat idem.
Musarum ergo Chorus, templis qui ritè ſcholisq;
Vt reſonet, populo mente fauente, facis;
Mortem exhorreſcis Myllere? At funeris expers
Ingenium & virtus, dummodo pergis, erunt.

M Gotardus Artus Dantiſcanus,
Gymnaſii Francofurtensis Col-
lega.

ALVD.



ALIVD.

MOs ita fert: omnes nouitate tenemur, & æquo
Plus peregrina placent, proximiora iacent.
Stultus is in reliquis velut artibus obtinet error:
Sic & in harmonicâ prænimis arte, potest.
Laudamus GALLOS, ITALOS miramur: in aures
Acanimos horum Musica blanda fluit.
Hunc nostris age dic, cur auersamur honorem?
An GERMANA nihil Musica dulce parit?
At quid Concentu LECHNERI dulcius? aut quid
HAYSMANNI Modulis suauius esse potest.
Et quàm concinnum (plures nunc mitto) recenter
Myllerus melicâ lege laborat opus.
Laus Italica per me sua sit: laus sit sua Gallis:
Præfero GERMANOS his, vel ad æquos meos.

Hartungus Hennenbergius,
P. C.

Ein



2. Kein müß noch Arbeit dauret mich/
Welche von ihret wegen ich
Bissher hab aufgestanden/
Ja noch dazzu täglich ohn ruh/
Behafft in Venus banden.
3. Mein trew ich nimmer brechen wolt/
Wanns gleich das Leben kosten solt/
Gegn diesem zarten Bilde/



Mein Herrkern grund/bin ich verwund/Nach dir mein Schatz zu



aller stund/

ij

Zu dir ruff ich/



gar herziglich/Niemals ohn dich kan bleiben ich/

ij

Das



schafft dein Herr gar williglich/

ij

Das schaffe



dein Herr gar williglich.

2. Für all auff Erd/mein Herr dein lgert/
Du edle Kron viel Goldes werth/
Dann du mich fast gefangen hast/
Daß ich kein ruh hab noch kein rast/
Wie sehr vns auch der Meider hast.
3. Dein wil ich seyn/du liebste mein/
Kein vnglück sol vns tragen ein/
Wil auch allzeit in freundlichkeit/

- Zu diensten dir seyn sehr bereit/
Dieweil du mein so lang erbeit.
4. Drumb reicher Trost hast mich erlöst/
Von vnfall groß deß ich entblöst/
Mein trew ich gar gegn dir nit spar/
Das soltu glauben mir fürwar/
Vnd lebt ich noch sechshundert Jahr.



Als du die Lieb hindan gesetzt/

Hat mich dasselb doch nit



er geht/

Doch auch nit viel ge- grä-

met/Du solst dich habn



ge- schämet/

ij

Jedoch hoff ich es



werde dich ein ander/

Jedoch hoff ich es

werde dich ein ander bes-



ser zäh- men.

2. Daß du die Lieb an Nagel gheckett/
Welchs doch mein Herz mit nichten
krenckt/ Ist solches nit zu preisen/
Das kan ich wol erweisen/ Ich aber wil
das rechte ziel noch wol treffen mit fleisse.
3. Daß du die Lieb beyseits geschafft / solchs
mich nicht im geringsten äfft/ Dich al-
lein wirds gerewen/ Red ich ohn alles

schewen/ Derwig schad der früh vnnnd
spat/ Dir solchs nit wol einblewet.

4. Ein wunder ist wenn du noch kombst/
Bff grüne Zweig wie du dich rühmst/
Ich acht es sey vergeben/ Dains nit
beweist dein leben / Drumb fahr nur
hin mit dein gewin / Ich hab dir vrlaub
geben.

A ij



Als ich dein nit mehr acht/Darff ich jekund



wol sagen/

ij

Das solchs dein Vnrew gemacht/



ij

Vnd groß

ses fla



gen/

Damit du mich vielfältiglich/ viel



fals

tiglich/

Dhn vrsach hast verach



ter/Drumb hoff ich noch dir sol vergehn dein Prachte.

2. Leichtlich kanst nemen ab/Was/rc.

3. Du hast dein hohn gehabt / Von/rc.

4. Darumb nun für dich schaw/Dich/rc.



Jungfräwlein sol mir dann so gar/ ij



Mein Herz zergerhn/ ij ij vnd



nemmt es nit war/ Daß mich so grosse Plagen/ ij



ij Vmb ewrent willen/ ij



vmb ewrent willen nagen.

2. Jungfräwlein o mein Schak so theur/
Wie lang sol doch das brinnend Feuer/
Mein Herz ohn schuld verzehren/
Kan vnd mag im nit wehren.
3. Jungfräwlein ist dann da kein weil/
Daß Amor mit jrm spitzigen Pfeil/

- Wöcht auffhören zur stunden/
Mein junges Herz verwunden.
4. Jungfräwlein jr seyt schuldig dran/
Allein lasts euch zu Herzen gahn/
Auff daß die Lieb behende/
Erreych ein gutes Ende.

B ij.



Ann ich gedenc/ an dich O Jungfraw zart/ Wie



sehr mein Herz von dir erquicket ward/ Da ich dich an thet



schaunwen/

ff

Nun muß ich fort mein höch-



ster Hort/ Zu dir steht noch all mein vertrauen.

2. Ob schon das scheiden seinen Muth er-
fült/

An mir/ wie ich sein bitter krafft gefühlt/
Sol michs doch nit berücken/
Mein widerkehr wird seyn fürwar/
Noch vnser beyder gewünsches glücke.

3. Hierzwischen auch an' mich mit freuden
denck/
Deßgleichen wil ich mich von dir nicht
lenck/

Bis Gott sein gnad thut geben/
Daß wir bey sam/ in liebes flam/
Erreichen das ehliche leben.

4. Dieweil es dann ja nit kan anders seyn/
So müssen wir vns geben gdültig
drein/
Vnd stäts in hoffnung leben/
Es werd das glück/ ohn alle tück/
Mit aller macht herein thun schweben.



El mein Gedan-

cken



seyn bey dir Herzhlieb/ du bist die gewünschte mein/



ij

Du bist die gewünschte mein/ Der ich mich

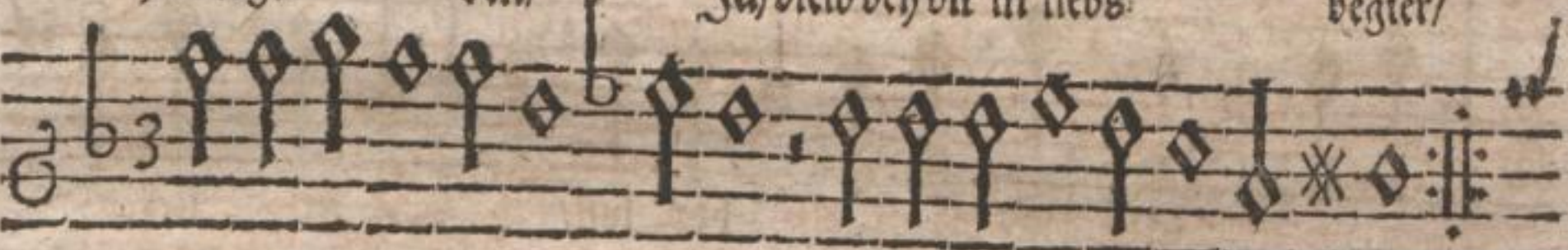


hab erge-

ben/

Ich bleib bey dir in liebs-

begier/



Mein Schatz mein Trost vnd höchste Zier.

ij

2. Nimm mich für deinen Diener an / in Lieb
Wil ich nit von dir lan/ Dieweil ich hab
das Leben/ Vnd kost es Gut/ ja Leib vnd
Blut/ So wag ichs doch mit treuem
Muth.

3. Niemand sol vns verleumbden hoch/ wie
sehr es sonst verdrieße doch/ Des Neid-
harts grossen Zohren/ Mein Lieb halt

ich ganz stätiglich/ Hoff auch von dir
deßgleichen ich.

4. Ade Gott halte dich in hut/ du Münd-
lein roth vnd edles Blut/ Meins Her-
zen eine Krone/ Gedenck auch mein
gleich wie ich dein/ Laß dir mein treu
befohlen seyn.



Eh hilff Jungfrau ich bit/ mein schmerken wehr/

ij mein schmerken wehr/

ij mein Schmerken wehr/ Damit ers Mard in

Weinen nit verzehr/ ij dieweil ich bhaffe

in liebes last/ in liebes

last so schwer.

2. Kom doch als balden mir behülfflich bey/
 Dann mein Herz nimmer ist von sor-
 gen frey/
 Ursach allein dein schön/auch lieb vnd
 trew.
 3. Wie kanst erschen doch solch grosse peini/

Die ich mit gedult ertragen muß allein/
 Vmb deinet willen D mein Schatz al-
 lein.

4. Darumb beweiss hierin auch deine gunst/
 Auff daß ich nit verderb in liebes brunst/
 Noch auch verhoff die liebe sey vmb sonst.



In sehnlich groß verlangen/trag ich ganz offenbar/Dann



du mich hast gefangen/mit deinen Englein klar/ Mein edler Schatz ich hof-



fe/du werdest mich nit verlan/ Weil ich so zu dir ruffe/ kan dein nit



müssig gan/Mein edler Schatz ich hoffe /du werdest mich nit verlan/ Weil

ich so zu dir ruffe/

kan dein nit müssig gahn.

2. Umb dich allein groß schmerken/muß ich
leiden ohn maß/ Vnd ist verwund mein
Herze/ wer kan mir hehlen das? Dann
du allein mit güte / bekenn ich dir fein
rund / Daß ich also muß wüten/ das
schafft dein rother Mund.

3. Auß deiner huld alleine/werd ich wider er-
quicket/weil du/ wie ich fast meyne/ in lieb
mich angeblickt/ Hierneben ich kan mer-
cken / daß du mein Schatz allein/ O Det
wöll uns beyde stärke/n vnd auch erhal-
ten fein.

G



Eh thet newlich

verrei-



sen/vnd fand ein schönes ort/ ij



Ach Gott was thet mir weissen/ Ve-



nus ein Jung-

fraw zart/ Venus, Venus

ein Jung-

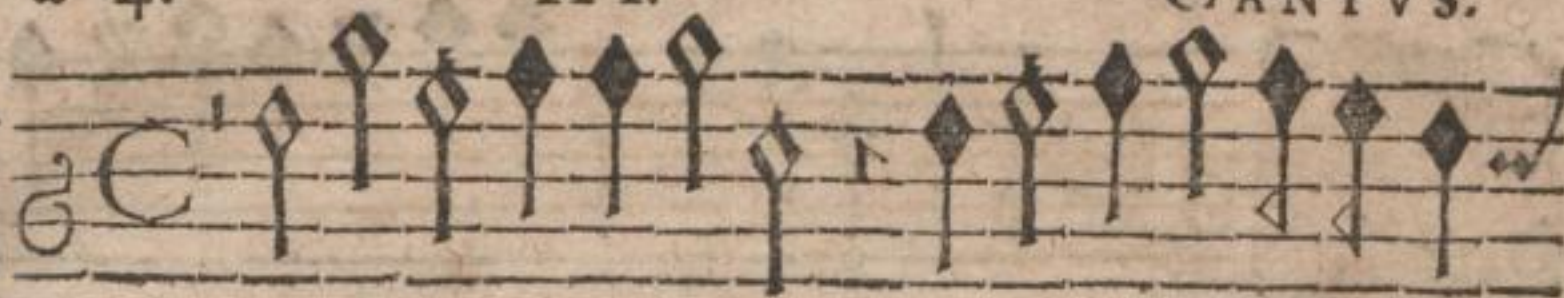


fraw zart/ Sie war von hoher art.

ij

2. Sie sprach zu mir/nim wahre/
 Disz schöne lieblich Bild/
 Welchs du gesehen klare/
 Segn dir wird seyn gar milt/
 Ein rechter Ehrenschild/
 3. Ich antwort ihr ohnmächtig/
 Sie sehr dafür auch bat/
 Daß sie mir wer zu prächtig/
 Het mein darzu kein gnad/
 Aber es war zu spath.

4. Gleich schoß auff mich mit Pfeilen/
 Cupido gank geschwind/
 Von stund an must ich ehlen/
 Ob ich die Jungfraw find/
 Die mir Fraw Venus gunt.
 5. So bald ich zu ihr kame/
 Verschwand mir all mein leid/
 Gott grüß die Tugendsame/
 Die mich allzeit erfrewt/
 In liebes stätigkeit.



It lieb bin ich verpflichtet/ wie ich dich dessen



hab berichtet/ Hab mich ergeben dir/ O du mein Schatz vnd



höchste Zier/ löß auff die Band in Liebs begier.

2. Wie lang wirst noch verweilen/
Daß mich quelen Amoris Pfeile/
Mach mir ein hoffnung gut/
Auff daß ich wiß mit frischem mut/
Woran ich sey in solcher noth.

3. Du kanst selbst wol erachten/
Langweilig freyen ist verachten/
Dann du weist wol den sitt/

Was doch heut kan geschehen nie/
Das ist morgen zu lang erbeyt.

4. Drum wölft dich recht bedencken/
Vnd mich nit mehr vergebens frän-
cken.

Ich wils für mein Person/
An mir mit nichten mangeln son/
Solchs gib ich dir jetzt zu verston.

S II



Auff Erd ist mehr/auff Erd ist mehr kein trewe, dz nimpt



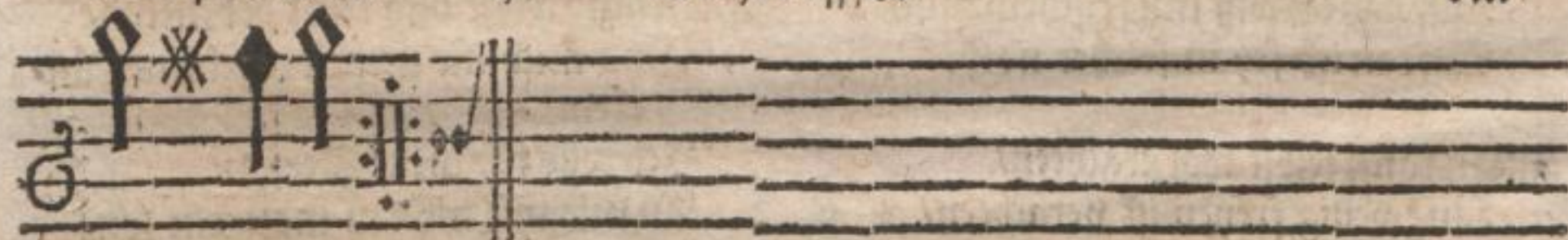
mich wunder sehr/Daß falschheit ohne schewe/ allein hat preiß vnd Ehr/



Wer sich jekt falsch/wer sich jekt falsch erzeigen kan/der ist fürwar:



der beste Mann/ ij Der je auff Er den



le ben kan:

2. Vntrew hat auch besessen/
Gar manchen feinen Mann/
Vnd wann ers meynt am besten/
So denckt er fein daran/
Wie artlich ers vmbdrehen mög/
Damit es in sein Seckel träg/
Obs schon der ander nit vermög.
3. Weiter ist auch zuhören/
Wie man gibt gute Wort/
Die leut damit bethören/
Setzens an seinen ort/

- So bald ein ander kömpt hingu/
Spricht er/er macht mir groß vnruh/
Vnd würd veracht biß auff die Schuh.
4. Darumb man recht erfahret/
Wie war das Sprichwort ist/
Ein Mann den andern ehret/
Mit Bruch vnd arge List/
Denn das gar arge Rassen sind/
Die forn mit lecken sind geschwind/
Vnd doch dahinden kraken wund.



Er wird dann trösten mich/

ij

ij



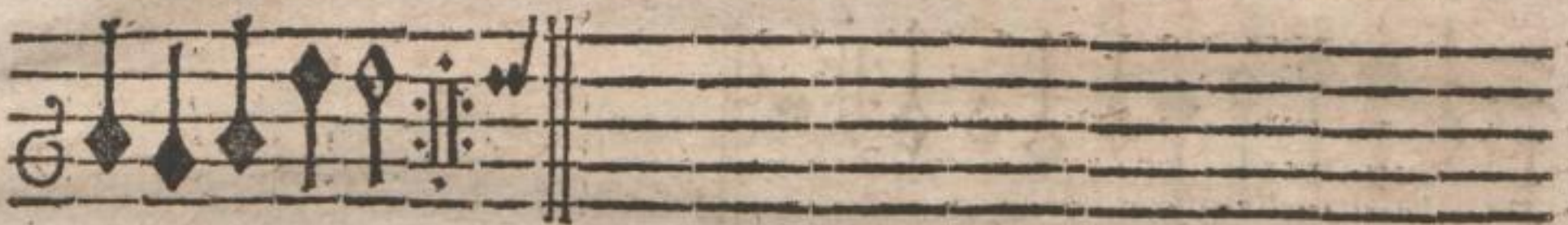
wann ich verlie-

re dich/

Wie wird mir müssen gschehen/



wann ich/wann ich dich nit kan sehen/Wich dünckt bey all mein sinnen/ich werd in



lieb verbrinnen.

2. Wann ich die süsse Wort/
Die ich oft hab gehört/
Nit mehr werd können hören/
So ist mit mir verloren/
Wich dünckt/2c.

3. Die adelichen blick/
Dardurch Amor sein Strick/
An mich thet erstlich werffen/

Thun mir mein Leben schäryffen/
Wich dünckt/2c.

4. Darumb Herzlieb bedenck/
Wie hart mich dieses kränckt/
Vnd laß dir gehn zu Herzen/
Wein angst vnd grossen schmerzen/
Doch halts bey dir alleine/
Du weist wol wen ich meine.

G. ij.



Jungfraw ich thu euch klagen/wie sehr ich werd geplaget/



Vnd kangs nit vberwinden/ wann ich kein trost kan finden/ es



geht mir an mein Leben/thut mir bald hülfte geben/es geht mir/ re.



2. Jungfraw ich thue euch kunte/
Wie sehr ich bin verwundet/
Von ewren Euglein klare/
Welche mich gang vnd gare/
Auf gheiß Amoris troffen/
Hilfft mich kein stehn noch lauffen.

3. Jungfraw wolt jr nun eben/
Daß ich nit kom vmb's Leben/
So thut euch ja bedencken/

Vnd mein Herk nit mehr kräncken/
Auff daß ich werd ohn schercken/
Erlöst auß solchem schmercken.

4. Jungfraw drumb seyt geßissen/
Damit sich möcht erspriessen/
Die Lieb zum guten ende/
Gott wirds zum besten wenden/
Vnd wird vns helffen tragen/
Solch bürden ohne klagen.

Ein Lob ist weit/dein Lob ist weit erschallen / vnter

den Jungfrawn al- len/ Führst du den preiß/zu gleicher weiß/

ij thust mir allein gefallen/ ij

allein gefallen.

2. Du hast dich gut erzeiget/
Freundlich zu mir geneiget/
Mein lieb vnd trew/
Ist dir nit new/
Welche mit nichten weicher.

3. Du liebest mir im Herzen/
Vnd bringst mir oft auch schmerken/
Dein schön Geberd/
Auff dieser Erd/
Weyd ich mit trawrem Herzen.



Ich brinnt sehr liebes Gewre/ Kom mir doch bald zu stewart/



ii

Laß mich dein gunst erwer-



ben/ Ehe dann ich gar verzwei-



felt sterbe.

2. Mich fränckt sehr liebes schmerke/
Vnd ist verwundt mein Herze/
Ich kan nit länger schweigen/
Hilff bald ehe ich deß Todes werd eigen.

3. Mich druckt sehr liebes laste/
Vnd hat mein Herg kein raste/

2. Löß mich von solchem klagen/
Ehe dann ich gang vnd gar verzage.

4. Solch jammer muß ich führen/
Der mich so offthut rühren/
Allein vmb deiner willen/
Drumb hilff mir solchen schmerken
stillen.



Da dir so muß ich scheiden/

ij



ach wie/ ij

ach wie ein schweres lei-

den/ daß ich so kur-



ze zeit/

ij

bey dir in aller freud/ ohn sorgen hab ver-



zehret/ die vns das glück verch-

ret.

2. Jedoch so wil ich lassen/
 Mein trew Hertz ohne massen/
 Dir zu eim wahren Pfand/
 Mit dem du als eim Band/
 Mich wider kanst erheben/
 Freundlich mit dir zu leben.
3. Laß dir auch vnter dessen/
 Mein Lieb ja nit vergessen/
 Weil ich der hoffnung bin/

- Es sey bey mir dein Sinn/
 Wie auch all mein Gedancken/
 Lauffen in deinen Schrancken.
4. Von dir desselben gleichen/
 Wil ich mit nichten weichen/
 Ob ich schon von dir sol/
 Bin ich doch trawrens voll/
 Thue dich demnach ohn helen/
 Dem lieben Gott befehlen.

D



Es Tantalus biß an den Mund/grawßam in Wassers



tief fe stund/ ij ij



konnt er doch nit genießten/der grossen Wasserflüssen/ damit er



war umb geben/ ij



gar nah biß an sein Leben.

2. In seinem hunger auch so groß/
Niemals der opffel er genosß/
Wiewol er nach thet tappen/
Kont er sie nit erschnappen/
Sondern must sich so quelen/
Weil jm die Kunst thet fehlen.
3. Weß halben er solch not/
So schwer erlitten biß an tod/
Hat er schändlich versuchet/

- ij
Die Götter auch versuchet/
Sein Zung kont er nit zwingen/
Darumb thet jm mißlingen.
4. Hierauf ein jeder lerne wol/
Wie er sein Zunge meistern sol/
Damit er nit gerahte/
In solchen schimpff vnd schaden/
Die Wort sol er erst wägen/
So wird man sein recht pfflegen.



In brauch ist jegund in der Welt auffkommen/ der hat biß



her geschaffet wenig frommen/ Vrsach daß schlechte sachen leicht er



krummen/ *ti* dadurch denn mancher/ dadurch denn mancher



vmb das sein thut kommen/ dadurch dann mancher vmb das sein



thut kom- men.

2. Wer hat / dem thut man zimlich adulie-
ren/ Mit guter Salben weiß man in
zu schmieren/ Mit hohen Namen leß
er sich auch zieren/ Dadurch ein ander
sich auch leß verführen.

3. Vnd wil es auch versuchen auff die weise/
Da doch der Nachtruch gang vnd gar ist
leise/ So thut sich dann die Armuth

bald erweisen/ Vnd trifft er selbst die
alte Bahn mit fleise.

4. Als dann wird im geschnitten eine Kap-
pen/ Darinn er muß sein Lebenlang her-
schnappen/ Darumb gar recht gesche-
hen sol den Lappen/ Die vber ihren
Stand höchlich her trappen.

D ti



Ctaon hoch vermessen/

ij



nach Weiz werck auß wolt gan/ Dianæ gang vergessen/ sein Windlein



fast er an/ Vnglück hat in besessen/ als einen armen Mann/



ij

als einen armen Mann.

ij



2. Wie bald er kam auff's Felde/
 Bließ er sein Hörnlein fast/
 Die Hündlein also belten/
 Hatten kein ruh noch rast/
 Bis sie ein Wild gefälten/
 Welchs war ein werther Gast.
 3. Fort an wolt er passieren/
 Vnd kam zu einem Sehl/
 Darinnen thet lauren

- Diana/ das bracht weh/
 Welche in conuertiret/
 In art der Hirsch vnd Reh.
 4. Als bald ward er gerrissen/
 Allein von Hunden sein/
 Drumb laß dich nit verdriessen/
 Wo man gibt Warnung fein/
 Sondern sey stäts gestliessen/
 Weiden das Vnglück dein.



Erglieb zu dir in Ehren/
Dein kan ich nit entbehren/
zu dir/ zu dir in Eh.
dein kan ich nit entbe-



ren/in Ehren/
ren/entberen/

steht Tag vnd Nacht mein Sinn/
nimbst mir all trawren hin/

ij

ij



ij

Mein Gmüth hast mir gezogen/ in dein Herk



jest gar schnell/ jest gar schnell/

ij

bist du mir nit ge-



wogen/ so ist's mein vngesäll/ mein vngesäll.

2. Doch sind nit mein Gedancken/
Von dir mein Schatz allein/
Daß dein Herk solte wancken/
Von mir wie ich nit meyn:
Sondern es kan nit schaden/
Wo man gibt Warnung gut/
Ein Mensch wird leicht beladen/
Mit bösem Sinn vnd Wuth.

3. Derwegen soltu dencken
An mich/ wie ich an dich/
So wil ich mich auch lencken/
Zu dir gang stätiglich:
Ob es thet hefftig zohren/
Der Dreider grimmig schar/
So ist es all verloren/
Was sie dir bringen dar.

D ij



Warumb sol ich mich deinet halben kräncken/ vnd



nur allein mit fleiß an dich gedencen/ da du dein Herk mit solchen



falschen rencken/ mit gankem fleiß jekund von mir thust len-



cken/mit gankem fleiß jekund von mir thust lencken.

2. Du hast mich nur gehalten für ein Tho-
ren/ Da ich doch hett auff deine Treu
geschworen/ Die weil du mir brachst
aufgebuckte Ohren/ Warumb blieb
ich von dir nit vnverworren.

3. Jetzt kan ich dir seyn nimmermehr gewo-
gen/ Da du vor längst mich schändlich
hast betrogen/ Gegn ander Leut mich

auch genennt verlogen/ Wunder ist
wo solch falschheit hast gesogen.

4. Ade feins Lieb jetzt thue ich dir auffkün-
den/ Wann ich dir trawt/ so fürcht ich
mich der Sünden/ Ein falsches Herk
kan man doch zulezt ergründen/ Vnd
falsche Wort mit Warheit vberwin-
den.



Ein Lieb schreit immer waffen/

ij



beut mir zu friegen an/

ij

ij



beut mir zu friegen an/

ij

was sol ich dann drauß



schaffen/ich muß mit jr dar

an/

die Pfeil wil ich auch richten/



ij

gegn jr mit aller Macht/

sie jagen ge



schwind in die fluchte/

in die fluchte/

ij

geschwind



in die fluchte/dann wird vergehn jr Prachte.

ij

2. Dein Harnisch laß erklingen/
Vnd mach ein frisch geschrey/
Du solt mir nit entspringen/
Ich kom dir noch wol bey.

3. Ach Gott ich muß nun fliehen/
Das Glück hat sich gewand/
Was hab ich mich geziehen/
Daß ich dich angerannt.

à 4.

XXIV.

Dn nöten ist ij daß ich jetzt trag ge-
dult/gedult/ ij vmb daß ich
gegn ihr ge- tragen hult/ich bin schabab/schabab/ ich bin schab-
ab/ich bin schabab/gleichwol ohn all mein schuld.

2. Doch tröstet mich/ich bin der erste nit/
Es ist vorlängst gewesen auch ihr Sitt/
Ich bin schabab/ darneben doch mit fried.

3. Dann sie ist nur auff falsche List gedacht/
All lieb vnd trew bey jr wird nur veracht/
Ich bin schabab/ deß ich doch nit viel acht.

4. Gedult allein erhelt im Leben mich/
In diesem Spiel/so viel ich dessen sich/
Die letzte Laß gewinnt allzeit den Strich.



Ung schön von art/ein Fräulein zart/ein Fräulein zart/ hab



ich mir außerlesen/

ij

hab ich mir auß-



erle-

sen/

Ihr Weiblich Gestalt mir wolgefalt/

ij

frölich mit ihr

zu wesen/

ij

ij

krieg

ich von ihr kein

hülffe zier/

so kan ich nie

gene-

sen.

ij

2. Streng hart vnd fest/wie Baumes äst/
Hat sie mich hart besessen/Ohn alle schew/
ein stäthe trew/ Hab ich ihr zugemessen/
Wen all mein Tag/kecklich ich sag/ Kan
ich ihr nie vergessen.

3. Wenn ich bedenck/ die höflich Schwennel/
Welche das Fräulein vbet/ So ist es
wahr/ daß ganz vnd gar/ Die Redens-
kunst sie liebet/ Mit der sie ist ohn ar-
ge list/ Gezieret vnd geübet.

EE

SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id477884857/35>

LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN



In Männlein bey dem Weine saß/ Wei- ne



saß/ sampt einer Gesellschaft gute/ ij. er war sehr



frölich/ tranck vnd aß/ ij. vnd hett ein guten muthe/



nach Romi art/ er reden ward/ die Leute zu vexieren/ de.



xieren/ viel Spottwort thet er führen/ thet er führen.

2. Als nun auch in derselben Zech/ Zween Musicanten waren/ Sieng an diß Männlein steiff vnd frech/ Mit in also gebahren/ Ist wahr allzeit versoffne Leut/ Sind jetzt die Musicanten / Vnd schawen gern in die Randten.

3. Der eine zu dem Männlein sprach/ Bescheiden ohne Schande/ Ist das dann so ein grosse Sach/ Daß man guckt in

die Randte/ Werstu darinn vnd guckst herauf/ Hett ich zu allen Stunden/ Kein grössern Narren funden.

4. Hierauff ward er sehr ausgelacht/ Sag ich/ von Gästen allen/ Als der nur auff vexieren dacht/ Zimlicher weiß thet fallen/ Drumb laß mit fried/ eins anders Sitt/ Vnd thue dich nit verwirren/ Du wirst sonst bößlich irren.



Es gieng ein Bawr in Brosius Haus/ zu werben vmb sein / zu wer-



ben vmb seine Gre- tha/ D Nach- bar Frig/wo



ist dein Wig? es ist mir / es ist mir jetzt nit e-



ben/es ist mir jetzt nit eben/das Mägdlein dir zu geben/ es ist mir



jetzt nit eben/das Mägdlein dir zu geben.



ij

ij

ij

E ij



mehr/der Lumpemann/ der Lumpemann/ schrey noch viel mehr/



die Weiber vnd die Kinder / kein / die suchten Lumpen grob vnd rein /



hiemit nam



er viel Lumpen an / so / so /

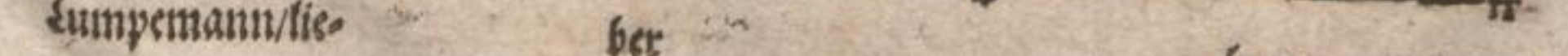
so / so /



so / so / mein lieber Lumpemann /



mein lie- ber



Lumpemann / lie-

ber

Lumpemann
E III



Geht mir mit hülff thun/ mein Her- ken/ welchs



wird

gefochten an/

ij

ij



mit schmer-

ken/

ij

mit schmer-



ken/

von deiner Schön al-



lein/

ij

sart schönes Jungfräulein/ ich sag



umb deiner willen/

leid ich solch schwere Pein/

ij



leid ich solch schwe-

re Pein:

2. Wilt nicht in Liebes brunst mir helffen/ Ach kom mit deiner gunst mein gelffen/ Dann
ich fühl liebes Fervr/ das brennt mich vngehewr/ Was ist dir dran gelegen/ Sag
an mein Schatz so thewr.
3. Sind denn die Pfeilen nicht verschossen/ Die Amor auff mich richt zum bossen/
Vnd laß nicht ab von mir/ Drumb ja mich nit verier/ Was wer dir mit beholffen/
Wanns gieng ans Leben mir.
4. Desgleichen wil ich dir versprechen/ mit nicht die trew vnd bgier zu brechen/ Verlaß
dich auff mich fest/ Ich halt wie Baumes Est/ Vns sol nichts widerstreben/ Es
weh gleich Sud vnd West.



Er jekund wil Jungfrawen gunst erlangen/

Junge



frawen gunst erlangen/

ij

ij



vnd allzeit auch der Liebespiel nach hangen/

Der



muß/sag ich/ gar wunder- barlich prengen/ daß er nit werd/



ij

von Frawen list gefangen/

ij



ij

von Frawen list gefangen/von Frawen list ge-



fan-

gen.

2. Dem solt billich die ganze Welt seyn gewogen/ Den nimmer hat die Frawen lieb be-
trogen/ Sag mir ein Mann/so wil ich habn gelogen/ Der kommen ist von Wei-
bern vnbetrogen.

3. Maro zu Rom gar selkham war geäffet/ Als in sein Lieb/die jm ein Korb verschaffet/
Rauff ziehen ließ/vnd also hangend straffet/ Darinn er saß die ganze Nacht vnd
gaffet.

4. Drumb rath ich dir/wöllst dich nit hoch versteigen/ Bey dieser Kunst/damit du nicht
bleibst leigen/ Weib ist ein Weib/wanns jr nit recht kanst weigen/ So hast bey jr
ein ewig greinend geigen.



Je wunder ist es in der Welt/

daß du/



daß du mich hast geliebet/

vor grossen



Gut/

vnd die

lem Welt/

hernachmals mich/ hernachmals mich



be- trübet/ auff's ärgst hastu mich außgericht/

ij

ver-



gessen deiner trew vnd pflicht/ die du an mir geübet/

ij



die du an mir geü

bet.

3

2. Wie oft hastu mit Worten fein/ Segn mir so hoch thun prangen/ Darunder doch
mit falschem schein/ Mich listig hindergangen/ Was hastu denn damit gesucht/
Vielleicht hastu ein grosse Frucht/ Hieraus sollen erlangen.
3. Wie wer dein Red so köstlich gut/ Die du ganz vnerlogen/ Zu mir gered auß fal-
schem muth/ Vnd schändlich mich betrogen/ Mein Schatz/sagst u/ich laß dich nicht/
Mein Herz hab ich auff dich gericht/ Ich meyn das wahr gelogen.

72.

à 7.

XXXIII.



It einem alten Weib/muß ich mein zeit vertreib/



ij vnd thut mir an viel Plage/



ij vnd fan doch nit verhüten/ ij



ir im merwehrendes wüh- ten/vnd fan doch



nit verhüten/ ij ir immerwehrendes



ten. ij

2. Bin ich in Sachsen schier/ So bin ich doch bey jr/ Bin ich dann nit zu Hause/
Bin ich bey jr im Hause/ Bin ich nit auff der Strassen/ Bin ich mit jr in Gassen.
3. O daß sie wer zu Bern/ Der alte böse Kern/ So wer ich denn entladen/ Viel
Schimpffs vnd grosses Schaden/ Dann wolt ich frölich singen/ Vnd hoff mir sol
gelingen.



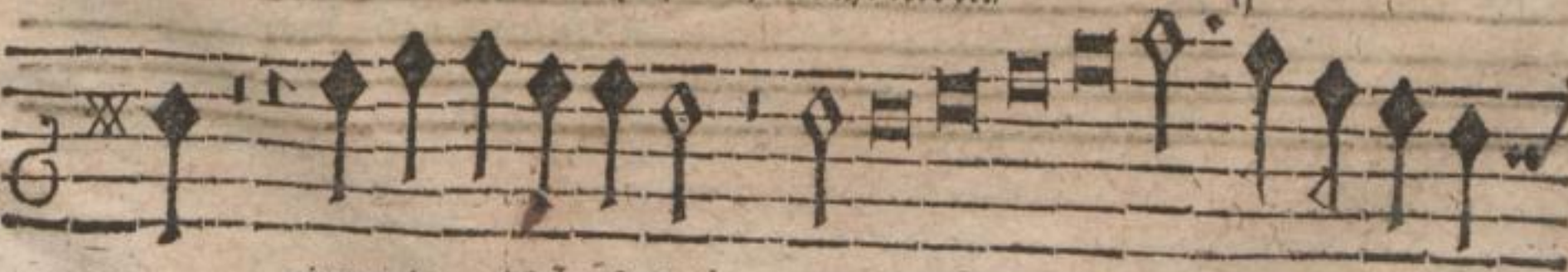
Di schweren seuffzen/ verzehr ich all mein Leben/



ij Gott thu mir hülffe geben/ ij



damit sich doch möcht enden/ ij



einmal das Unglück mein/welchs mir bringt/

ij
S ij



ij

damit sich doch möcht enden/



ij

einmal das Unglück mein/welchs mir bringe



grosse Pein

ij

E N D E.



Register dieser Canzonetten.

23

Ein Jungfraw hab ich mir erkorn:	1
Auß Herkem grund bin ich verwund.	2
Daß du die Lieb hindan gesezt.	3
Daß ich dein nit mehr acht:	4
Jungfräwlein sol mir dann so gar.	5
Wann ich gedenck an dich/O Jungfraw.	6
All mein Gedanccken seyn bey dir.	7
Ach hilff Jungfraw/ich bit:	8
Ein sehnlich groß verlangen:	9
Ich thet newlich verreisen:	10
Mit lieb bin ich verpflichtet:	11
Auß Erd ist mehr kein trewe.	12
Wer wird dann trösten mich.	13
Jungfraw ich thu euch klagen.	14
Dein Lob ist weit erschallen.	15
Mich brinnt sehr liebes Frewre:	16
Von dir so muß ich scheiden:	17
Als Tantalus biß an den Mund.	18
Ein brauch ist jekund in der Welt.	19
Aetxon hoch vermessen:	20
Herzlieb zu dir in Ehren:	21
Warumb sol ich mich deinethalben:	22
Mein Lieb schreyt jimmer Wafften.	23
Von nöten ist daß ich jekt trag gedult:	24
Jung schön von art.	25
Ein Männlein bey dem Weine saß.	26
Es gieng ein Bawr in Brosius Haus.	27
Es gieng ein armer Lumpemantz.	28.29
Wilt mir nit hülffe thun:	30
Wer jekund wil Jungfrawen.	31
Wie wunder ist es in der Welt.	32
Mit einem alten Weib.	33
In schweren seuffzen.	34

22. Buch der Chroniken

1. In dem 22. Buch der Chroniken
2. steht geschrieben
3. das die Könige
4. von Juda
5. und Israel
6. regierten
7. nach dem
8. Tode
9. des Königs
10. Josaphat
11. und
12. des Königs
13. Achasja
14. und
15. des Königs
16. Joram
17. und
18. des Königs
19. Zedekia
20. und
21. des Königs
22. Sennacherib
23. und
24. des Königs
25. Assur
26. und
27. des Königs
28. Nabuchodonosor
29. und
30. des Königs
31. Belshazzar
32. und
33. des Königs
34. Sardanapal
35. und
36. des Königs
37. Xerxes
38. und
39. des Königs
40. Darius
41. und
42. des Königs
43. Artabanus
44. und
45. des Königs
46. Artabanus
47. und
48. des Königs
49. Artabanus
50. und
51. des Königs
52. Artabanus
53. und
54. des Königs
55. Artabanus
56. und
57. des Königs
58. Artabanus
59. und
60. des Königs
61. Artabanus
62. und
63. des Königs
64. Artabanus
65. und
66. des Königs
67. Artabanus
68. und
69. des Königs
70. Artabanus
71. und
72. des Königs
73. Artabanus
74. und
75. des Königs
76. Artabanus
77. und
78. des Königs
79. Artabanus
80. und
81. des Königs
82. Artabanus
83. und
84. des Königs
85. Artabanus
86. und
87. des Königs
88. Artabanus
89. und
90. des Königs
91. Artabanus
92. und
93. des Königs
94. Artabanus
95. und
96. des Königs
97. Artabanus
98. und
99. des Königs
100. Artabanus

1
Neue Deutsche

Weltliche Canzonette / De-
renetliche auff ein besondere art der Italianischen
Concerten gerichtet / vnd auff aller hand Musicalischen Instru-
menten zu gebrauchen sindt / mit vier / fünff / sechs / sieben
vnd acht Stimmen componirt vnd
publiciret

Durch

ANDREAM MYLLERVM HAMMEL-
burgensem, der Statt Franckfurt am Mayn
Musicum ordinarium.



ALTVS.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey
Wolfgang Richter.

Im Jahr 1603.



2

Dem Ehrnuesten vñ Hoch-
achtbarn Johann Wildenberger/ dieser zeit Ha-
naw Münzenbergischem Keller auff Schwarzenfels/ etc.
meinem insonders günstigen Herrn/ vñnd
guten Freunde.

Ein freundtswillig dienst/ sampt wünt-
schung aller behagsamer wolfsahrt zumor/ Ehren-
uester vñnd Hochachtbar innsonders günstiger
Herr vñ Freund/ ob ich wol gehofft/ es solten diese
meine Primitiæ deutscher Canzonetten/ etwas
zeitlicher durch den Truck diuulgirt worden seyn/ so hab ichs doch
zum theil aus vngelegenheiten des Verlags/ zum theil aber aus
andern verhinderlichen Vrsachen bisz anhero eynstellen müssen.
Obwol aber mit denselbtigen noch nichts erwartet/ so weisß ich
doch guter massen mich zuentsinnen/ daß E. E. beneben vielen
guten vñnd berühmten Musicanten/ als meinen zum theil gu-
ten Freunden/ dieselbe hiebeuor gewünscht/ vñnd dero verlan-
genlich erwartet haben. Wann ich dann obgedachte Primitias
bey E. E. auff Schwarzenfels (da dann wir recht musice mit
einander gelebet) componirt/ als hat mich nicht für vnzimlich ge-
daucht/ dieselbe/ wo sie herrühren/ widerumb hingelangen zu-
lassen/

U a u lassen/

Vorrede.

lassen. Habe derohalben ehn E. E. (von dero mir alle Gutthaten reichlichen wiederfahren) kein anders Patrocinium suchen noch haben wollen. Dedicire demnach vnd offeriere E. E. diese meine geringschätzige Arbeit / mit angeheffter freundfleissiger Bitt / dieselbe wollen zu dero günstiges gefallen tragen / nach der hand (geliebts Gt) sollen ander vnd dritter Theil auch erfolgen / vnd E. E. Copia dauon zugestellt werden. Solches aber vmb E. E. (deren ich angenehme dienste nach möglichkeit zuerweisen / nicht allein vrbietig / sondern auch pflichtig vnd schuldig) zu erwiedern / erbiere ich mich allzeit ganz willig / bereit vnd geflissen. Hiermit dieselbe sampt dero geliebten Hausfrauen vnd Söhnen Göttlicher protection gefriestlichen empfehlende. Datum Franckfurt am Mayn / den 14. Febr. Anno 1603.

E. E.

Dienstwilliger.

Andreas Myllerus Musicus
ordinarius daselbsten.

HVL-

3

HVLDRICHVS BVCHNERVS
DE CANTIONIBVS SVAVISSIMIS
ANDREÆ MYLLERI HAMMEL-
BURG. FRANCI.

MAslere, Aichingere, Hufmanne, Nefere, Rafeli,
Num vestro MYLIVS debet abesse Choro?
Haud equidē fas est; mihi pridem ita dixit in aurem
Ipsa Erato! MYLI Chromata lecta probo.

ANAGRAMMATISMVS AVTHORIS EX
INVOLVRO SEPTIMO HVLDRICHI
BVCHNERI P. C.

Ars dulcis serenum Asylum.

Quod incalciscis tu quoque fomite
Humaniorum ingiter artium,
Et maxime eius dulcitate
Melpomene sonore blando,
Quā mulcet aures Musagetæ ipsius;
Dignus favore es non medioxumo.
Nos musicis tuis beare
Perge age fœtibus! Ipsa sanè
Brabæa spondent triga viraginum
Benigniorum. Perge modo acriter!
Ars dulcis est serenum Asylum
Præsidiumq; & ara vite.

Aa 3;

ALIVD

ALIVD.

ET meritò tandem producis in aëra foetum,
 Quem Myllere tibi Musa venusta parit.
 Nam qui dona DEI fratri negat, invidus ille est,
 Hunc exercebit pœna tremenda stygis.
 Perge: tibi quia Musa fauet, concessit Apollo
 Plectrum, dulcisona quod probat arte labor.
 Sic te sic nomen non lustra futura silebunt:
 Sic eris ORLANDO par in honore seni.

Adelarius Craelius Gym-
 nasii Mœno-Franco-
 furtensis Rector.

ORNA-

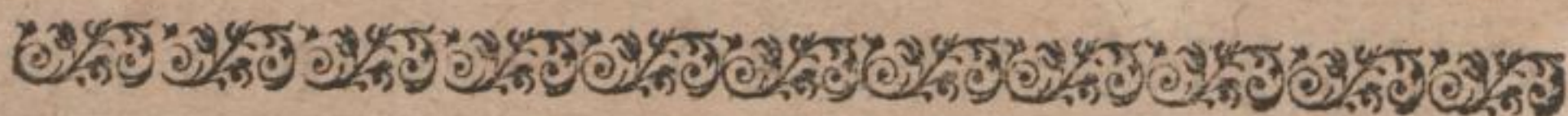
4

ORNATISSIMO VIRO, DOMINO AN-
DREÆ MYLLERO, MUSICI CHORI FRANCO-
FVRTENSIVM PRÆFECTO, AMICO.
& Collegæ suo percharo, &c.

*M*orte magis factum vix quicquam cernitur, ipsa
Obscurum, clarum quod fuit antè, facit.
Mors prohibente homines nullo disperdit, & atras
Horrida, sub leges conuocat omne suas.
Musa mori sed laude virum qui dignus habetur,
Ingenium & doctâ quod valet arte, vetat.
Musa quod aſt doctis præſtare eſt credita, gaudens
Musica Musarum nomine, præſtat idem.
Musarum ergo Chorus, templis qui ritè ſcholisq;
Vt reſonet, populo mente fauente, facis;
Mortem exhorreſcis Myllere? At funeris expers
Ingenium & virtus, dummodo pergis, erunt.

M Gotardus Artus Dantiſcanus,
Gymnaſii Francofurtensis Col-
lega.

ALIVD.



ALIVD.

MOs ita fert: omnes nouitate tenemur, & æquo
Plus peregrina placent, proximiora iacent.
Stultus is in reliquis velut artibus obtinet error:
Sic & in harmonicâ prænimis arte, potest.
Laudamus **GALLOS**, **ITALOS** miramur: in aures
Ac animos horum Musica blanda fluit.
Hunc nostris age dic, cur auersamur honorem?
An **GERMANA** nihil Musica dulce parit?
At quid Concentu **LECHNERI** dulcius? aut quid
HAVSMANNI Modulis suauius esse potest.
Et quàm concinnum (plures nunc mitto) recenter
Myllerus melicâ lege laborat opus.
Laus Italica per me sua sit: laus sit sua Gallis:
Præfero **GERMANOS** his, vel ad æquo meos.

Hartungus Hennenbergius.
P. C.

Ein

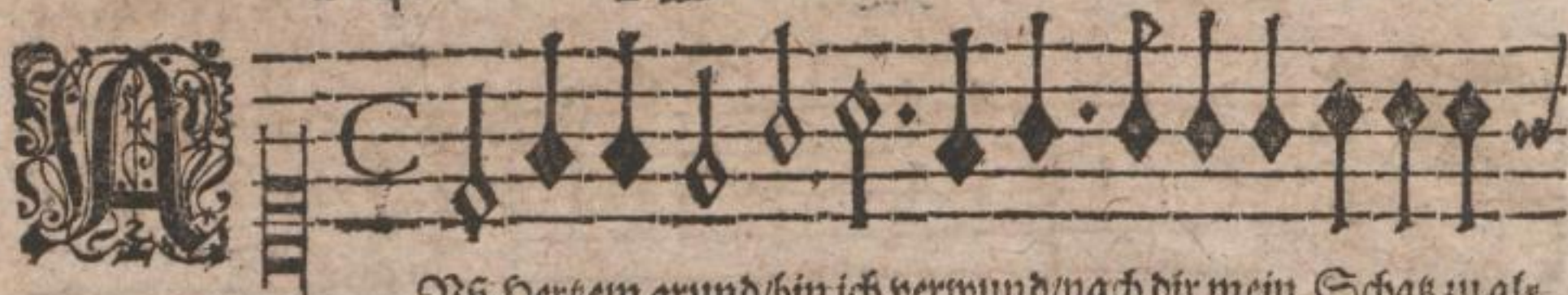


In Jungfraw hab ich mir erkorn/ an
 ihr ist gar kein dienst verlorn/ Ihr freundligkeit ich preise/ Ihr
 Zucht vnd Ehr/mir liebet sehr/ *ii* Jr Zucht vnd Ehr/mir
 liebet sehr/ Die sie an mir beweiset/ an mir be-
 wei- set.

2. Kein müß noch Arbeit dauret mich/
 Welche von ihret wegen ich
 Bisher hab außgestanden/
 Ja noch dazzu täglich ohn ruh/
 Behafft in Venus banden.
 3. Mein trew ich nimmer brechen wolt/
 Wanns gleich das Leben kosten solt/
 Segn diesem zarten Bilde/

- Dann sie allein mein Augenstein/
 Mein Schatz vnd Ehrenschildde.
 4. Darumb ich nun ohn sorgen bin/
 Ob ich schon von jr Liebe brinn/
 Wird ich deß bald erquicket/
 Ihr Euglein klar haben mich gar/
 Lieblich in lieb erblicket.

Bb



Wß Herkem grund/bin ich verwund/nach dir mein Schatz zu al-



ler stund/

ij

Zu dir ruff



ich/ gar herzig

lich/

Niemals ohn dich/ kan bleiben ich/

ij



Das schafft dein Herk gar williglich/

ij



Das schafft dein Herk gar williglich.

2. Für all auff Erd/mein Herk dein bgert/
Du edle Kron viel Goldes werth/
Dann du mich fast gefangen hast/
Daß ich kein ruh hab noch kein rast/
Wie sehr vns auch der Reider hast.
Dein wil ich seyn/du liebste mein/
Kein vnglück sol vns tragen ein/
Wil auch allzeit in freundligkeit/

Zu diensten dir seyn sehr bereit/
Dieweil du mein so lang erbeit.
4. Drumbreicher Trost hast mich erlöst/
Von vnfall groß deß ich entblöst/
Mein trew ich gar gegn dir nit spar/
Das soltu glauben mir fürwar/
Vnd lebt ich noch sechshundert Jahr.

Du die Lieb hindan gesetzt/ Hat mich dasselb doch nit
 ergeht/ Doch auch nit viel gegrä- met/ Du solst dich haben
 gschä- met/ ti Jedoch hoff ich es
 werde dich/es werde dich Jedoch hoff ich/ es werde dich/ein ander
 besser zähmen.

2. Daß du die Lieb an Nagel gheckett/
 Welchs doch mein Herk mit nichten
 trenckt/ Ist solches nit zu preisen/
 Das kan ich wol erweisen/ Ich aber wil
 das rechte ziel noch wol treffen mit fleise.
 3. Daß du die Lieb beyseits geschafft/ solchs
 mich nicht im geringsten äfft/ Dich al-
 lein wirds gerewen/ Red ich ohn alles

- schewen/ Derwig schad der früh vnnnd
 spat/ Dir solchs nit wol einblewet.
 4. Ein wunder ist wenn du noch kombst/
 Bff grüne Zweig wie du dich rühmst/
 Ich acht es sen vergeben/ Danks nit
 beweist dein leben/ Drumb fahr nur
 hin mit dein gewin/ Ich hab dir vrlaub
 geben.

Ob ti



Als ich dein nit mehr acht/ Daß ich dein nit mehr acht/



Darff ich jehund wol sa gen/wol sa gen/ Daß solchs



dein Vntrew gmacht/ ij. Und groß.



ses klagen/ Damit du mich



vielfältig lich/vielfäl tiglich/Dhn



ursach hast verachtet/ Drum hoff ich noch dir sol vergehn dein Prachte.

2. Leichtlich kanst nemen ab/ Was/ re.

3. Du hast's dein hohn gehabt/ Von/ re.

4. Darumb nun für dich schaw/ Dich/ re.



Jungfräwlein sol mir dann so gar/

ij



Mein Herk zergerhn/

ij

vnd nempt es nit



war/

Daß mich so grosse Plagen/

ij



ij

Vmb ewrent willen/

ij



na

gen.

2. Jungfräwlein o mein Schatz so theur/
 Wie lang sol doch das brinnend Feuer/
 Mein Herk ohn schuld verzehren/
 Kan vnd mag im nit wehren.
3. Jungfräwlein ist dann da kein weis/
 Daß Amor mit jrm spitzigen Pfeil/

- Wöcht auffhören zur stunden/
 Mein junges Herk verwunden.
4. Jungfräwlein jr seyt schuldig dran/
 Allein laßt euch zu Herken gahn/
 Auff daß die Lieb behende/
 Erreych ein gutes Ende.
- Bb. itj.



Ann ich gedenc

an dich O Jungfraw zart/Wie



sehr mein Herz von dir erquicket ward/

Da ich dich an thet



schauwen/

ij

Nun muß ich fort mein höch-



ster Ort/ Zu dir steht noch all mein vertrauwen.

2. Ob schon das scheiden seinen Muth er-
fült/

An mir/wie ich sein bitter krasse gefühlt/
Sol michs doch nit berücken/
Mein widerkehr wird seyn fürwar/
Noch vnser beyder gewünsches glücke.

3. Hierzwischen auch an mich mit freuden
denck/

Desgleichen wil ich mich von dir nicht
lenck/

Bis Gott sein gnad thut geben/
Dass wir bey sam/in liebes flam/
Erreichen das ehliche leben.

4. Dieweil es dann ja nit kan anders seyn/
So müssen wir vns geben gdültig
drein/

Vnd statts in hoffnung leben/
Es werd das glück/ohn alle tück/
Mit aller macht herein thun schweben.



U mein Gedancken bey dir seyn/

ij



Hertzlieb/ du bist die gewünschte mein/ Hertzlieb du bist die gewünschte



mein/

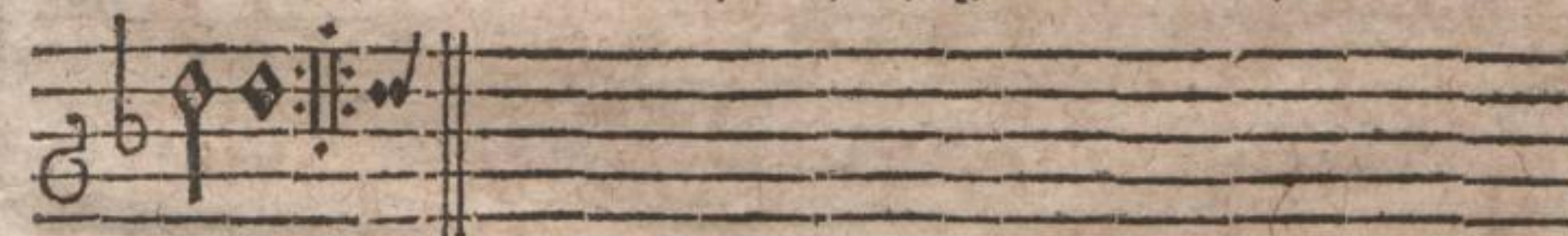
Der ich mich hab erge-

ben/ Ich bleib bey dir in liebs be-



gier/ Mein Schatz/mein Trost vnd höchste Zier.

ij



2. Nim mich für deinen Diener an / in Lieb
Wil ich nit von dir lan/ Dieweil ich hab
das Leben/ Vnd kost es Gut/ ja Leib vnd
Blut/ So wag ichs doch mit treuem
Muth.

3. Niemand sol vns verleumbden hoch/ wie
sehr es sonst verdrieße doch/ Des Leid-
harts grossen Zohren/ Mein Lieb halt

ich ganz stätiglich/ Hoff auch von dir
deßgleichen ich.

4. Ade Gott halte dich in hut/ du Münd-
lein roth vnd edles Blut/ Meins Her-
zen eine Krone/ Gedenc auch mein
gleich wie ich dein/ Laß dir mein treu-
befohlen seyn.



Ich hilff Jungfraw ich bit/mein schmerken wehr/



mein schmer



ken wehr/

ij

Damit ers Marck/ damit ers



Marck in Beinen/

in Beinen nit verzehr/

ij



dieweil ich bhafft

in lie

bes last



so schwer.

2. Kom doch als balden mir behülfflich bey/
Dann mein Herz nimmer ist von sor-
gen frey/

Ursach allein dein schön/auch lieb vnd
trew.

3. Wie kanst erschen doch solch grosse pein/

Die ich mit gedult ertragen muß allein/
Vmb deinet willen O mein Schatz al-
lein.

4. Darumb beweiß hierin auch deine gunst/
Auff daß ich nit verderb in liebes brunst/
Noch auch verhoff die liebe sey vmb sonst.

à 4.

XLIX.

ALTUS.



In sehnlich groß verlangen/trag ich ganz offenbar/



Dann du mich hast gefangen/mit deinen Englein klar/ Mein edler Schatz ich



hoffe/du werdest mich nit verlan/ Weil ich so zu dir ruffe/ kan dein nit



müssig gan/Mein edler Schatz ich hoffe/du werdest mich nit verlan/Weil ich so



zu dir ruffe/ kan dein nit müssig gahn.

2. Umb dich allein groß schmerken/muß ich leiden ohn maß/ Vnd ist verwund mein Herze/ wer kan mir heylen das? Dann du allein mit güte / bekenn ich dir fein rund / Daß ich also muß wüsten/ das schafft dein rother Mund.

3. Auß deiner huld alleine/werd ich wider erquicket/weil du/ wie ich fast meyne/ in lieb mich angeblickt/ Hierneben ich kan mercken / daß du mein Schatz allein/ O Der wöll vns beyde stärken/ vnd auch erhalten sein.

G c



Ch thet newlich

ver



reisen/verreisen/

vnd fand ein schönes ort/

Ach Gott was thet



mir wei

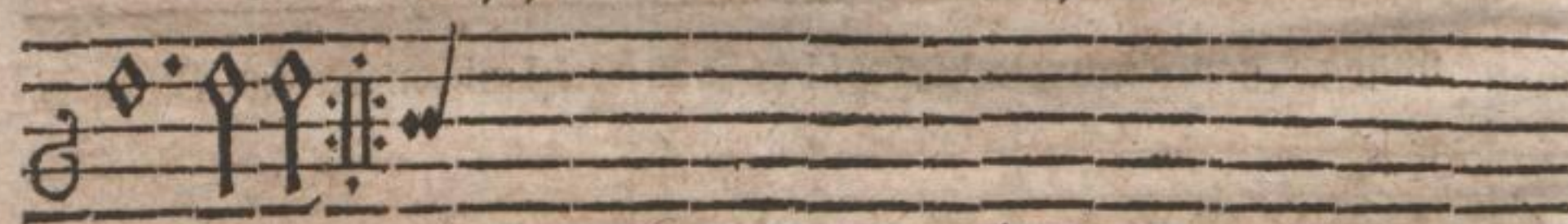
sen Venus ein Jungfraw gart/Venus,

ij



Sie war von hoher art.

ij



2. Sie sprach zu mir/nim wahre/
 Diß schöne lieblich Bild/
 Welchs du gesehen klare/
 Segn dir wird seyn gar milt/
 Ein rechter Ehrenschild/
 3. Ich antwort ihr ohnmächtig/
 Sie sehr dafür auch bat/
 Daß sie mir wer zu prächtig/
 Het mein darzu kein gnad/
 Aber es war zu spat.

4. Gleich schoß auff mich mit Pfeilen/
 Cupido gang geschwind/
 Von stund an must ich ehlen/
 Ob ich die Jungfraw find/
 Die mir Fraw Venus gunt.
 5. So bald ich zu ihr kame/
 Verschwand mir all mein leid/
 Gott gruß die Tugendsame/
 Die mich allzeit erfrewt/
 In liebes stätigkeit.



Je lieb bin ich verpflichtet/ wie ich dich dessen



hab berichtet/

Hab mich ergeben dir/ O du mein Schatz vnd höchste Zier/



löß auff die Band

in Liebs begier.

2. Wie lang wirst noch verweilen/
Daß mich quelen Amoris Pfeile/
Mach mir ein hoffnung gut/
Auff daß ich wiß mit frischem mut/
Woran ich sey in solcher noth.

3. Du kanst selbst wol erachten/
Langweilig freyen ist verachten/
Dann du weißt wol den sitz/

Was doch heut kan geschehen nit/
Das ist morgen zu lang erbeyt.

4. Drumb wölst dich recht bedencken/
Vnd mich nit mehr vergebens frän-
cken.

Ich wilß für mein Person/
An mir mit nichten mangeln lon/
Solchs gib ich dir jetzt zu verston.

Se H



Auff Erd ist mehr kein trewe/d; nimpt mich wunder sehr/Daß



falschheit ohne schewe/ allein hat preiß vnd Ehr/ Wer sich jetzt falsch erzeigen



kan/ der ist fürwar der beste Mann/ ij Der je



auff Erden leben kan.

ij

2. Vntrew hat auch besessen/
Gar manchen feinen Mann/
Vnd wann ers meynt am besten/
So denckt er sein dafan/
Wie artlich ers vmbdrehen mög/
Damit es in sein Seckel tråg/
Obs schon der ander nit vermög.
3. Weiter ist auch zuhören/
Wie man gibt gute Wort/
Die Leut damit bethören/
Sehens an seinen ort/

- Sobald ein ander kömpt hingü/
Spricht er/er macht mir groß vnrüh/
Vnd würd veracht biß auff die Schuh.
4. Darumb man recht erfahret/
Wie war das Sprichwort ist/
Ein Mann den andern ehret/
Mit Gruß vnd arge List/
Denn das gar arge Raken sind/
Die forn mit lecken sind geschwind/
Vnd doch dahinden fragen wund.



Er wird dann trösten mich/ ij ij



wann ich verliere dich/ Wie wird mir müssen gschehen/wann



ich/wann ich dich nit kan se hen/ Mich dünckt bey all mein sinnen/ich werd in



lieb verbrinnen.

2. Wann ich die süsse Wort/
Die ich oft hab gehört/
Nit mehr werd können hören/
So ist's mit mir verloren/
Mich dünckt/2c.

3. Die adelichen blick/
Dardurch Amor sein Strick/
An mich thet erstlich werffen/

Thun mir mein Leben schärpffen/
Mich dünckt/2c.

4. Darumb Herxlieb bedenck/
Wie hart mich dieses krenckt/
Vnd laß dir gehn zu Herken/
Mein angst vnd grossen schmerzen/
Doch halts bey dir alleine/
Du weist wol wen ich meine.

Se ij



Jungfraw ich thu euch klagen/wie sehr ich werd geplaget/



Vnd kangs nit vberwin- den/vberwinden/ wann ich kein trost kan finden/



es geht mir an mein Leben/ thut mir bald hülffe geben/ es geht mir/te.



2. Jungfraw ich thue euch kunte/
Wie sehr ich bin verwundet/
Von ewren Euglein klare/
Welche mich ganz vnd gare/
Aus gheiß Amoris troffen/
Hilfft mich kein stehn noch lauffen.

3. Jungfraw wolt jr nun eben/
Daß ich nit kom vmbß Leben/
So thut euch ja bedencken/

Vnd mein Herz nit mehr kräncken/
Auff daß ich werd ohn schercken/
Erlöst auß solchem schmercken.

4. Jungfraw drumß seyt gestiffen/
Damit sich möcht ersprießen/
Die Lieb zum guten ende/
Gott wirds zum besten wenden/
Vnd wird vns helffen tragen/
Solch bürden ohne klagen.



Ein Lob ist weit/dein Lob ist weit

erschallen / vnter



den Jungfrawn al- len/

Führst du den preiß/zu gleicher weiß/

ij



thust mir allein gefale

len/

thust mir



allein gefallen.

2. Du hast dich gut erzeiget/
Freundlich zu mir geneigon
Mein lieb vnd trew/
Ist dir nit new/
Welche mit nichten weiches.

3. Du liebest mir im Herzen/
Vnd bringst mir oft auch schmerzen/
Dein schön Geberd/
Auff dieser Erd/
Wend ich mit trawrem Herzen.



Ich brinnt sehr liebes Frewer/ Kom mir doch bald zu stewart/



Laß mich dein gunst erwer-

ben/ Ehe dann ich gar verzwei- felt



2. Mich krenckt sehr liebes schmerke/
Vnd ist verwundt mein Hertz/
Ich kan mit länger schweigen/
Hilff bald ehe ich des Todts werd eigen.

3. Mich druckt sehr liebes laste/
Vnd hat mein Hertz kein rast

Löß mich von solchem klagen/
Ehe dann ich ganz vnd gar verzage.

4. Solch jammer muß ich führen/
Der mich so oft thut rühren/
Allein vmb deinet willen/
Drumb hilff mir solchen schmerzen
stillen.



On dir so muß ich scheiden/

ij



ach wie/

ij

ach wie ein schweres leiden/

daß

ich so kur-

ze



zeit/

ij

bey dir in aller frewd/

ohn sorgen hab

ver-



zehret/die vns das glück verch-

ret.

2. Jedoch so wil ich lassen/
Mein trew Herz ohne massen/
Dir zu ein wahren Pfand/
Mit dem du als ein Band/
Mich wider kanst erheben/
Freundlich mit dir zu leben.
3. Laß dir auch vnter dessen/
Mein Lieb ja nit vergessen/
Weil ich der hoffnung bin

- Es sey bey mir dein Sinn/
Wie auch all mein Gedancken/
Lauffen in deinen Schrancken.
4. Von dir desselben gleichen/
Wil ich mit nichten weichen/
Ob ich schon von dir sol/
Bin ich doch trawrens voll/
Thue dich demnach ohn helen/
Dem lieben Gott befehlen.

Do



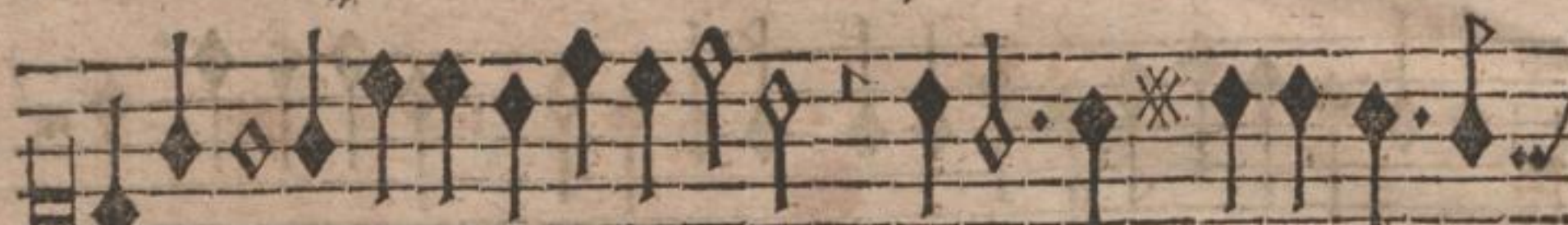
Als Tantalus. biß an den Mund/grausam. in Wassers tief. se stund/



ij

ij

konnt er doch nit



geniessen/der grossen Wasserflüssen/ Damit/ da mit er war



umbgeben/

ij



gar nah biß an sein Leben.

2. In seinem hunger auch so groß/
Niemals der opffel er genosß/
Wiewol er nach thet tappen/
Konnt er sie nit erschnappen/
Sondern must sich so quelen/
Weil jm die Kunst thet fehlen.
3. Weß halben er solch not/
So schwer erlitten biß an tod/
Hat er schändlich verfluchet/

ij

- Die Götter auch versüchet/
Sein Zung kont er nit zwingen/
Darumb thet jm mißlingen.
4. Hierauff ein jeder lerne wol/
Wie er sein Zunge meistern sol/
Damit er nit gerahte/
In solchen schimpff vnd schaden/
Die Wort sol er erst wägen/
So wird man sein recht pflegen.



In brauch ist jekund in der Welt auffkommen/ der hat biß.



her geschaffet wenig

frommen/

Ursach daß schlechte



sachen leicht er

frummen/

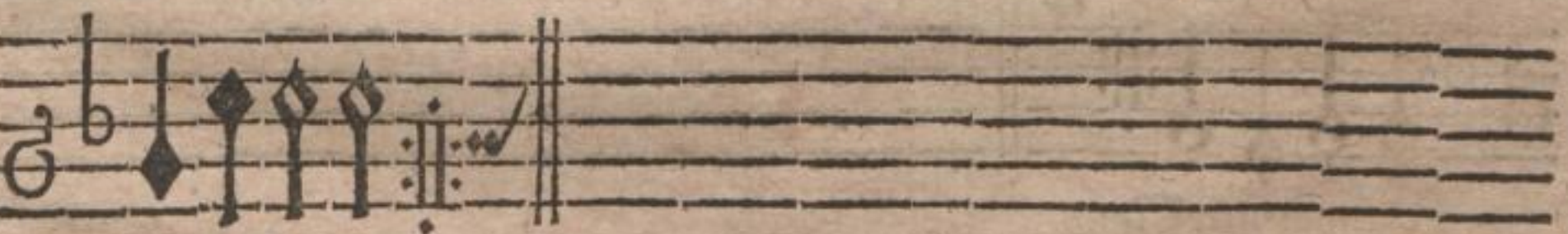
dadurch denn mancher/ dadurch denn mancher



umb das sein

thut kommen.

ff



2. Wer hat/ dem thut man zimlich adulie-
ren/ Mit guter Salben weiß man in
zu schmieren/ Mit hohen Damen lest
er sich auch zieren/ Dadurch ein ander
sich auch lest verführen.

Vnd wil es auch versuchen auff die weise/
Da doch der Nachruck gang vnd gar ist
leiser/ So thut sich dann die Armuth

bald erweisen/ Vnd trifft er selbst die
alte Bahn mit fleise.

4. Als dann wird jm geschnitten eine Kap-
pen/ Darinn er muß sein lebenslang her-
schnappen/ Darumb gar rechte gesche-
hen sol den Lappen/ Die vber ihren
Stand höchlich hertrappen.

Ed ff



Ctæon hoch vermessen/

ij



vermessen/nach Weidwerck auß wolt gan/Dianæ ganz vergessen/ sein



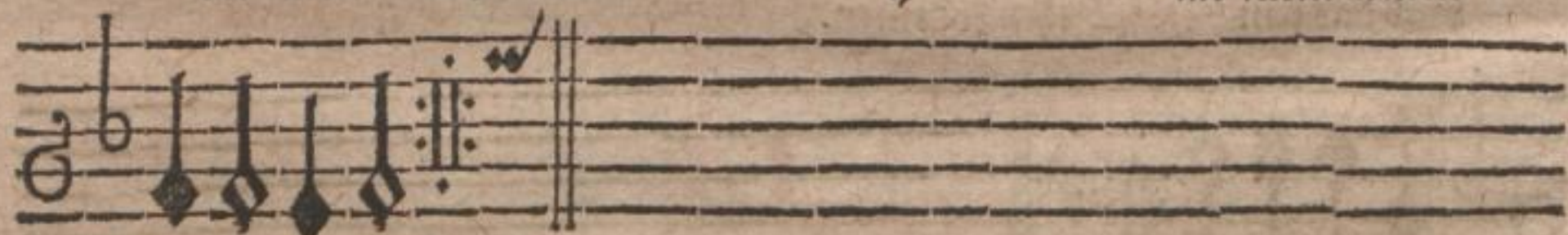
Windlein fast er an/ Vnglück hat in/ Vnglück hat in besessen/ besessen/



als einen armen Mann/

ij

als einen armen



Mann/armen Mann.

2. Wie bald er kam auff's Felde/
 Bließ er sein Hörnlein fast/
 Die Hündlein also belten/
 Hatten kein ruh noch rast/
 Biß sie ein Wild gefälten/
 Welchs war ein werther Gast.
3. Fort an wolt er passieren/
 Vnd kam zu einem Sehy/
 Darinnen thet lautren

- Diana / das bracht weh/
 Welche in conuertiret/
 In art der Hirsch vnd Reh.
4. Als bald ward er zerrissen/
 Allein von Hunden sein/
 Drumb laß dich nit verdriessen/
 Wo man gibt Warnung fein/
 Sondern sey statts gestliessen/
 Weiden das Vnglück dein.



Erstlieb zu dir in Ehren/
Dein kan ich nit entbehren/

ij

ij



steht Tag vnd Nacht mein Sinn/
nimbst mir all trawren hin/

ij

ij



Mein Gemüth hast mir gezogen in dein/ in dein Herz jehst



gar schnell/ ij jehst gar schnell/bist du mir nit gezogen/ so ist's/ so



ist's mein vngesäll/ vngesäll.

2. Doch sind nit mein Gedancken/
Von dir mein Schatz allein/
Daß dein Herz solte wancken/
Von mir wie ich nit meyn:
Sondern es kan nit schaden/
Wo man gibt Warnung gut/
Ein Mensch wird leicht beladen/
Mit bösem Sinn vnd Wuth.

3. Derwegen soltu dencken
An mich/wie ich an dich/
So wil ich mich auch lencken/
Zu dir ganz stätiglich:
Ob es thet hefftig zohren/
Der Meider grimmig schar/
So ist es all verloren/
Was sie dir bringen dar.

Da ij



Arumb sol ich mich deinet halben fräncken/ vnd



nur allein mit fleiß an dich ge- dencken/ da du dein Hertz mit sol-



chen falschen ren- cken/ mit gankem fleiß jekund von mir thust len-



cken/mit gankem fleiß jekund von mir thust len- cken.

2. Du hast mich nur gehalten für ein Tho-
ren/ Da ich doch hett auff deine Treu
geschworen/ Die weil du mir brachst
aufgebuckte Ohren/ Warumb blieb
ich von dir nit vnverworren.

3. Jetzt kan ich dir seyn nimmermehr gewo-
gen/ Da du vor längst mich schändlich
hast betrogen/ Begn ander Leut mich

auch genennt verlogen/ Wunder ist
wo solch falscheit hast gesogen.

4. Ade seins Lieb jetzt thue ich dir auffkün-
den/ Wann ich dir trawt/ so fürcht ich
mich der Sünden/ Ein falsches Hertz
kan man doch zuletzt ergründen/ Vnd
falsche Wort mit Warheit vberwin-
den.

à 4.

XXIII.

ALTUS.



Ein Lieb schreit immer waf- fen/ ij



beut mir zu kriegen an/ ij



beut mir zu kriegen an/ ij ij beut mir zu



kriegen an/ was sol ich dann drauß schaffen/ich muß mit jr dar- an/



die Pfeil wil ich auch richten/ ij gegn jr mit aller



Macht/sie jagen geschwind in die fluchte/ in die fluchte/ geschwind in die



fluchte/dann wird /dann wird vergehn jr Prachte/ vergehn jr Prachte.

2. Dein Harnisch laß erklingen/
Vnd mach ein frisch geschrey/
Du solt mir nit entspringen/
Ich kom dir noch wol bey.

3. Ach Gott ich muß nun fliehen/
Das Glück hat sich gewand/
Was hab ich mich geziehen/
Daß ich dich angerannt.

Du nöten ist ij daß ich jetzt trag ge-
dult/ ij umb daß ich gegn ihr ge-
tragen/ getragen hult/ich bin schabab/schab- ab/ich bin schabab/
ich bin schabab/gleichwol ohn all mein schuldt.

2. Doch tröstet mich/ich bin der erste nit/
Es ist vorlängst gewesen auch ihr Sitt/
Ich bin schabab/darneben doch mit fried.

3. Dann sie ist nur auff falsche List gedacht/
All lieb vnd trew bey jr wird nur veracht/
Ich bin schabab/daß ich doch nit viel acht.

4. Gedult allein erhelt im Leben mich/
In diesem Spiel/so viel ich dessen sich/
Die letzte Laß gewinnt allzeit den Stich.



Ding schön von art/ein Fräw- lein zart/ ij



hab ich mir außer- lesen/ ij hab ich mir



außerle- sen/ Ihr Weiblich Gestalt mir wolgefalt/ frölich mit



ihr zu wesen/ ij ij krieg



ich von jr kein hülffe zier/ ij so kan ich nit ge-



nesen. ij ij

2. Streng hart vnd fest/ wie Baumes äst/
Hat sie mich hart besessen/ Ohn alle schew/
ein stäthe treu/ Hab ich ihr zugemessen/
Bey all mein Tag/ kecklich ich sag/ Kan
ich ihr nit vergessen.

3. Wenn ich bedenck/ die höflich Schwenc/
Welche das Fräwlein vbet/ So ist es
wahr/ daß ganz vnd gar/ Die Redens-
kunst sie liebet/ Mit der sie ist ohn ar-
ge list/ Gezieret vnd geübet.

Ec



In Männlein bey dem Weine saß/



sampt einer Gesellschaft gute/



er war sehr frölich/tranck vnd aß/ vnd hett

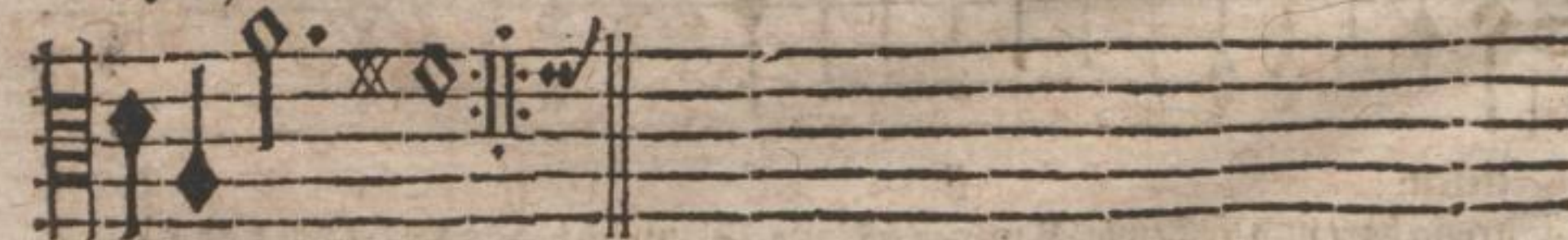


ein guten muthe/ nach Romiart er reden ward/er reden ward/ die Leu-



te zu beyde-

ren/ viel Spottwort thet



er füh- ren.

a. Als nun auch in derselben Zech/ Zween
Musicanten waren/Sieng an diß Män-
lein steiff vnd frech/ Mit in also gebah-

ren/ Ist wahr allzeit/versoffne Leut/
Sind jekt die Musicanten / Vnd
schawen gern in Randren.

à 5.

XXVI.

ALTUS.

67

3. Der eine zu dem Männlein sprach/ Be-
scheiden ohne Schande/ Ist das dann
so ein grosse Sach/ Daß man guckt in
die Kande/ Werstu darinn vnd guckst
heraus/ Hett ich zu allen Stundem/
Kein größern Narren funden.

4. Hierauff ward er sehr außgelacht/ Sag
ich/ von Gästen allen/ Als der nur auff
verieren dacht/ Zimlicher weiß thet fal-
len/ Drum laß mit fried/eins andern
Sitt/ Vnd thue dich nit verwirren/
Du wirst sonst bößlich irren.

à 5.

XXVII.



Es gieng ein Bawr in Broßius Haus zu werben vmb sein/zu werben



vmb seine Gre- tha/ D Nach- bar Fris/



wo ist dein Witz/ es ist mir jetzt nit e-



ben/ nit eben/ es ist mir jetzt nit eben/ das Mägdlein dir zu geben/



ij

es ist mir jetzt nit eben/ re.



Ec ij



Es gieng ein armer Lumpemann

ij



ein armer Lumpemann/ zu Straßburg auff der



Gassen/ erwolt nur alte Lum-



pen han/ schrey gewolich auß der/ auß der massen/ die Leut die suchten



Lumpen sehr/ der Lumpemann schrey noch viel mehr/ die Leut die suchten Lum- pen



sehr/ der Lumpemann schrey noch viel mehr/

ij

viel mehr/



schrey noch viel mehr/

ij

viel mehr/ die Weiber vnd die Kinder



klein/die suchten Lumpen grob vnd rein / die Weiber vnd die Kinder klein/die such-



ten Lumpen grob vnd rein/



so/ so/mein lieber Lumpemann/



lieber Lumpemann/



mann/ so/ so/mein lieber Lumpemann.

Et ij



He mir nit hülf thun/ mein Herzen/ welches wird ge-



focht/ ten an/ mit schmer- hen/ ij



mit schmer- hen/ von deiner Schön als-



lein/ ij art schönes Jungfräulein/ ij



ich sag vmb deinet willen/ leid ich solch schwere Pein.



ij ij

2 Wilt nicht in Liebes brunst mir helfen/ Ach komm mit deiner gunst mein gelffen/ Denn
ich fühl liebes Feuer/ das brennt mich vngewer/ Was ist dir dran gelegen/ Sag
an mein Schatz so thewer.

3. Sind denn die Pfeilen nicht verschossen/ Die Amor auff mich richt zum bessen/
Vnd laß nicht ab von mir/ Drum ja mich nit verier/ Was wer dir mit beholffen/
Wanns gieng ans Leben mir.
4. Desgleichen wil ich dir versprechen/ mit nicht die trew vnd bzier zu brechen/ Verlaß
dich auff mich fest/ Ich halt wie Baumes Est/ Vns sol nichts widerstreben/ Es
weh gleich Sud vnd West.

70



Er je hund wil Jungfrawen gunst erlangen/



ij

Jungfrawen gunst erlangen/ vnd allzeit



auch der Liebes spiel nachhargen/ Der muß/ sag ich/



gar wunderbarlich prangen/ daß er nit werd/ ij



ij

von Frawen list gefangen/



ij

von Frauen list gefangen.

ij



ij

2. Dem solt villich die ganze Welt seyn gewogen/ Den nimmer hat die Frauen lieb be-
trogen/ Sag mir ein Mann, so wil ich habn gelogen/ Der kommen ist von Wei-
bern vnbetrogen.

3. Maro zu Rom gar seltsam war geäffet/ Als in sein Lieb/ die im ein Korb verschaffet/
Mauß ziehen ließ/ vnd also hangend straffet/ Darinn er saß die ganze Nacht vnd
gäffet.

4. Drum rath ich dir/ wöllst dich nit hoch verstellen/ Bey dieser Kunst/ damit du nicht
bleibst leigen/ Weib ist ein Weib/ wanns jr nit recht kanst weigen/ So hast bey jr
ein ewig greinend geigen.



Verwunder ist es in der Welt/ daß du/ daß du mich



hast geliebet/

ij

vor grossen



Gut/ vnd vielem Gelt/ hernachmals mich b trübet/ mich betrübet/



auffs ärgst hastu mich außgericht/ ij verges.



sen deiner eren vnd pflicht/ die du an mir geübet. ij



2. Wie oft hastu mit Worten fein/ Gegn mir so hoch thun prangen/ Darunter doch mit falschem schein/ Mich listig hindergangen/ Was hastu denn damit gesucht/ Vielleicht hastu ein grosse Frucht/ Hierauß sollen erlangen.

3. Wie wer dein Red so köstlich gut/ Die du ganz vnerlogen/ Zu mir gered auß falschem mut/ Vnd schändlich mich betrogen/ Mein Schatz/ sagstu/ ich laß dich nit/ Mein Herz hab ich auff dich gericht/ Ich meyn das wahr gelogen.

Sf



It einem alten Weib/ muß ich

mein zeit ver-



treib/ sie grum/et alle Tage/ vnd thut mir an viel Plage/ vnd



kan doch nit verhüten/ nit verhüten/ jr immer wehrend & wühten/



vnd kan doch nit verhüten/ nit verhüten/ jr immerwehrend & wühten/



then.

ij.

2. Bin ich in Sachsen schier/ So bin ich doch bey jr/ Bin ich dann nit zu Hause/
Bin ich bey jr im Hause/ Bin ich nit auff der Strassen/ Bin ich mit jr in Gassen.
3. O daß sie wer zu Bern/ Der alte böse Kern/ So wer ich denn entladen/ Viel
Schimpffs vnd grosses Schaden/ Dann wolt ich frölich singen/ Vnd hoff mir sol
gelingen.



Di schweren seuffzen/

verzehrich all mein Le-



ben/

ij

Gott thu mir hülffe ge-

ben/



ij

damit sich doch möcht enden/



Di schweren seuffzen/

ij

verzehrich



all mein Leben/

Gott thu mir hülffe

geben/

ij

mir



hülffe

geben/

damit sich doch möcht enden/

ij

Sf ij



ij

einmal das Unglück mein/welchs mir bringt/



ij

ij

ij

ij

ij

ij



welchs mir bringt groß

se

Pein/

da



mit sich doch möcht enden/

ij

einmal das Unglück



mein/welchs mir bringt/

ij

ij

ij

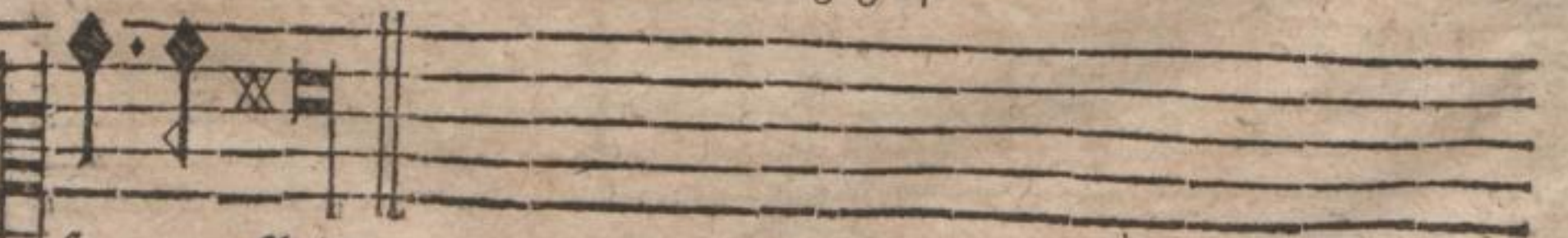
ij



ij

ij

welchs bringt groß



se

Pein.



einmal das Unglück mein/

ij

welchs mir bringt/



ij

ij

ij

ij

ij



ij

welchs mir bringt grosse Pein/grosse Pein. damit sich doch möchte enden /



ij

einmal das Unglück mein/

ij



welchs mir bringt/

ij

ij

ij

ij



ij

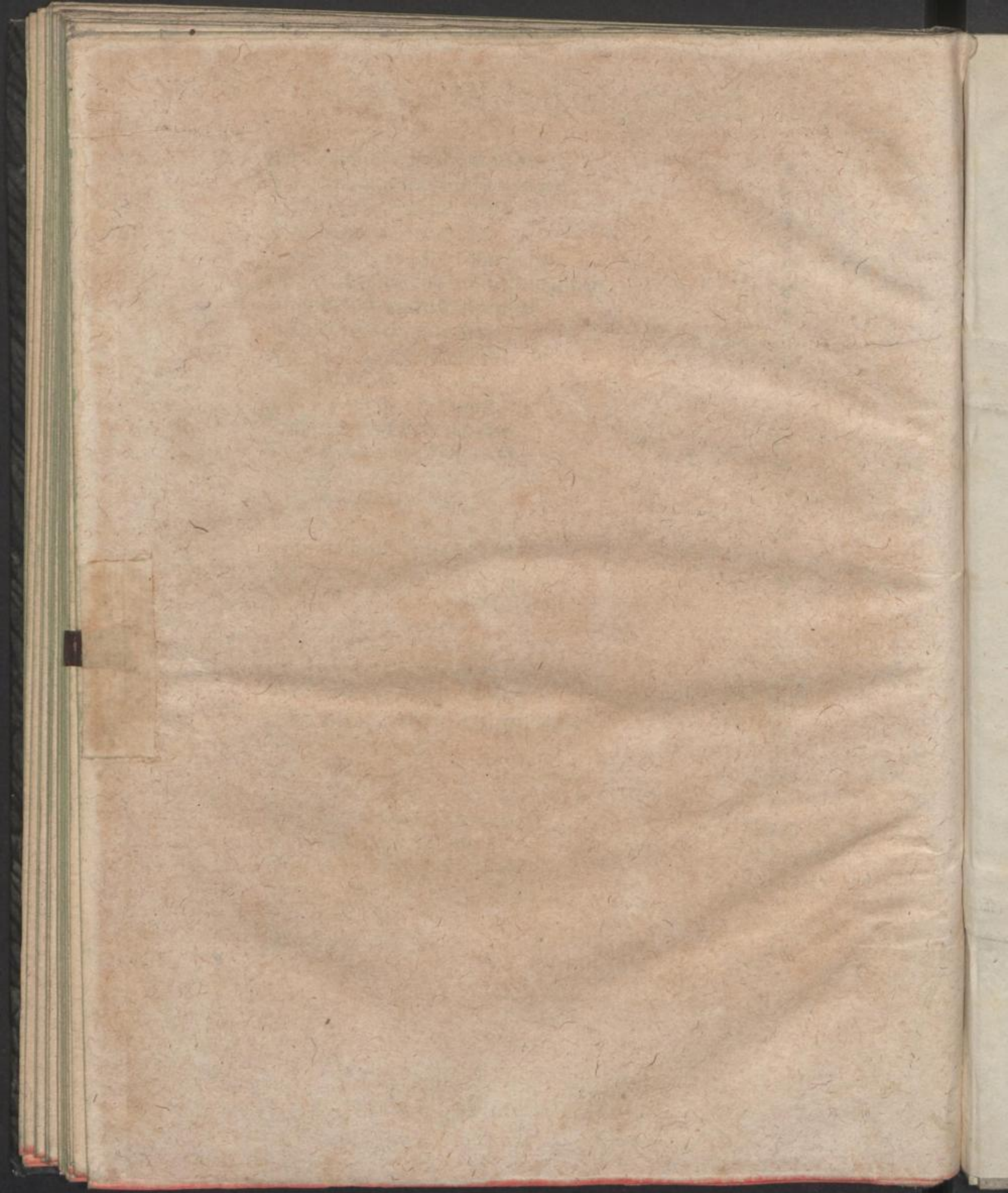
ij

welchs mir bringt grosse Pein/grosse Pein.

E D D E

Register dieser Canzonetten.

Ein Jungfrau hab ich mir erkorn.	1
Auß Herzem grund bin ich verwund.	2
Daß du die Lieb hindan gesezt.	3
Daß ich dein nit mehr acht.	4
Jungfräwlein sol mir dann so gar.	5
Wann ich gedenck an dich/O Jungfrau.	6
All mein Gedancken seyn bey dir.	7
Ach hilff Jungfrau/ich bit.	8
Ein sehnlich groß verlangen.	9
Ich thet newlich verreisen.	10
Mit lieb bin ich verpflichtet.	11
Auß Erd ist mehr kein trewe.	12
Wer wird dann trösten mich.	13
Jungfrau ich thu euch klagen.	14
Dein Lob ist weit erschallen.	15
Mich brünt sehr liebes Feuer.	16
Von dir so muß ich scheiden.	17
Als Tantalus biß an den Mund.	18
Ein brauch ist jekund in der Welt.	19
Aetxon hoch vermessen.	20
Herglieb zu dir in Ehren.	21
Warumb sol ich mich deiner halben.	22
Mein Lieb schreyt immer Waffnen.	23
Von nöten ist daß ich jetzt trag gedult.	24
Jung schön von art.	25
Ein Männlein bey dem Weine saß.	26
Es gieng ein Bawr in Brosius Hauß.	27
Es gieng ein armer Lumpemann.	28.29
Wilt mir nit hülffe thun.	30
Wer jekund wil Jungfrauen.	31
Wie wunder ist es in der Welt.	32
Mit einem alten Weib.	33
In schweren seuffzen.	34



Neue Deutsche

Weltliche Canzonette / deren
etliche auff eine besondere art der Italianischen
Concerten gerichtet / vnd auff aller hand Musicalischen Instru-
menten zu gebrauchen sindt / mit vier / fünff / sechs / sieben
vnd acht Stimmen componirt vnd
publiciret

Durch

ANDREAM MYLLERVM HAMMEL-
burgensem, der Statt Franckfurt am Mayn
Musicum ordinarium.

QVINTA VOX.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey
Wolffgang Richter.

Im Jahr 1603.



2

Dem Ehrnuesten vñ Hoch-
achtbarn Johann Wildenberger/ dieser zeit Ha-
naw Münzenbergischem Keller auff Schwarzenfels/ etc.
meinem insonders günstigen Herrn/ vñnd
guten Freunde.

Ein freundtwillig dienst/ sampt wünt-
schung aller behagsamer wolffahrt zuuor/ Ehrn-
uester vñnd Hochachtbar innsonders günstiger
Herr vñ Freund/ ob ich wol gehofft/ es solten diese
meine Primitiae deutscher Canzonetten/ etwas
zeitlicher durch den Truck diuulgirt worden seyn/ so hab ichs doch
zum theil aus vngelegenheiten des Verlags/ zum theil aber aus
andern verhinderlichen Vrsachen biß anhero eynstellen müssen.
Obwol aber mit denselbigen noch nichts erwartet/ so weiß ich
doch/ guter massen mich zuentsinnen/ daß E. E. beneben vielen
guten vñnd berühmten Musicanten/ als meinen zum theil gu-
ten Freunden/ dieselbe hiebeuor gewünscht/ vñnd dero verlan-
gentlich erwartet haben. Wann ich dann obgedachte Primitias
bey E. E. auff Schwarzenfels (da dann wir recht musicè mit
einander gelebet) componirt/ als hat mich nicht für vnzimlich ge-
daucht/ dieselbe/ wo sie herrühren/ widerumb hingelangen zu-
lassen/

aa ij

Vorrede.

lassen. Habe derohalben ohn E. E. (von dero mir alle Gutthaten reichlichen wiederfahren) kein anders Patrocinium suchen noch haben wollen. Dedicire demnach vnd offeriere E. E. diese meine geringschätzige Arbeit/mit angeheffter freundfleissiger Bitt/dieselbe wollen zu dero günstiges gefallen tragen/nach der hand (geliebts Gt) sollen ander vnd dritter Theil auch erfolgen/vnd E. E. Copia dauon zugestellt werden. Solches aber vmb E. E. (deren ich angenehme dienste nach möglichkeit zuerweisen/nicht allein vrbietig/sondern auch pflichtig vnd schuldig) zu erwiedern/erbiere ich mich allzeit ganz willig/bereit vnd gefliessen. Hiermit dieselbe sampt dero geliebten Hauffrauen vnd Söhnen Göttlicher protection gefriestlichen empfehlende. Datum Franckfurt am Mayn/den 14. Febr. Anno 1603.

E. E.

Dienstwilliger

Andreas Myllerus Musicus
ordinarius daselbsten.

HVL-

3

HVLDRICHVS BVCHNERVS
DE CANTIONIBVS SVAVISSIMIS
ANDREÆ MYLLERI HAMMEL-
BURG. FRANCI.

MAslere, Aichingere, Husmanne, Nesere, Raseli,
Num vestro MYLIVS debet abesse Choro?
Haud equidē fas est; mihi pridem ita dixit in aurem
Ipsa Erato! MYLII Chromata lecta probo.

ANAGRAMMATISMVS AVTHORIS EX
INVOLVRO SEPTIMO HVLDRICHI
BVCHNERI P C.

Ars dulcis serenum Asylum.

Quod incallescis tu quoque fomite
Humaniorum iugiter artium,
Et maximè eius dulcitate
Melpomene sonore blando,
Quàm mulcet aures Musageta ipsius;
Dignus fauore es non medioxumo.
Nos musicis tuis beare
Perge age fortibus! Ipsa sanè
Brabèa spondent triga viraginum
Benigniorum. Perge modò acriter!
Ars dulcis est serenum Asylum
Presidiumq; & ara vita.

aa 3

ALIVD

ET meritò tandem producis in aëra fœtum,
 Quem Myllere tibi Musa venusta parit:
 Nam qui dona DEI fratri negat, invidus ille est,
 Hunc exercebit pœna tremenda stygis.
 Perge: tibi quia Musa fauet, concessit Apollo
 Plectrum, dulcisona quod probat arte labor.
 Sic te sic nomen non lustra futura silebunt:
 Sic eris ORLANDO par in honore seni.

Adelarius Craelius Gym-
 nasii Mœno-Franco-
 furtensis Rector.

ORNA-

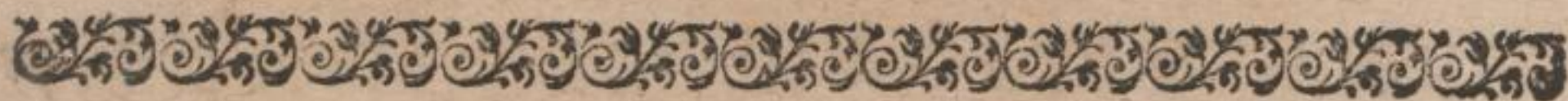
4

ORNATISSIMO VIRO, DOMINO AN-
DREÆ MYLLERO, MUSICI CHORI FRANCO-
FVRTENSIVM PRÆFECTO, AMICO
& Collegæ suo percharo, &c.

*M*orte magis fædum vix quicquam cernitur, ipsa
Obscurum, clarum quod fuit antè, facit.
Mors prohibente homines nullo disperdit, & atra
Horrida, sub leges conuocat omne suas.
Musa mori sed laude virum qui dignus habetur,
Ingenium & doctâ quod valet arte, vetat.
Musa quod ast doctis præstare est credita, gaudens
Musica Musarum nomine, præstat idem.
Musarum ergo Chorus, templis qui ritè scholisq;
Ut resonet, populo mente fauente, facis;
Mortem exhorrescis Myllere? At funeris expers
Ingenium & virtus, dummodo pergis, erunt.

M Gotardus Artus Dantiscanus,
Gymnasii Francofurtensis Col-
lega,

ALVD.



ALIVD.

MOs ita fert: omnes nouitate tenemur, & æquo
Plus peregrina placent, proximiora iacent.
Stultus is in reliquis velut artibus obtinet error:
Sic & in harmonicâ prænimis arte, potest.
Laudamus **G**ALLOS, **I**TALOS miramur: in aures
Ac animos horum Musica blanda fluit.
Hunc nostris age dic, cur auersamur honorem?
An **G**ERMANA nihil Musica dulce parit?
At quid Concentu **L**ECHNERI dulcius? aut quid
HAUSMANNI Modulis suauius esse potest.
Et quàm concinnum (plures nunc mitto) recenter
Myllerus melicâ lege laborat opus.
Laus Italæ per me sua sit: laus sit sua Gallis:
Præfero **G**ERMANOS his, vel ad æquo meos.

Hartungus Hennenbergius,
P. C.

Fin



Ung schön von art/ein Fräwlein zart/hab ich mir außers



le- sen/ ij ij



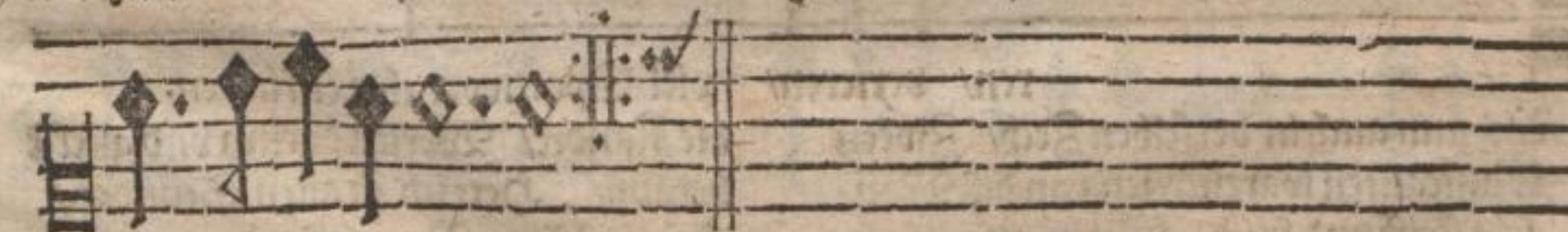
Ihr Weiblich Gestalt mir wolgefalt/ ij frölich mit jhr zu wesen/



ij ij krieg ich von jr kein hüffe



zier/ so kan ich nit gene- sen. ij



2. Streng hart vnd fest/wie Baumes äst/
Hat sie mich hart besessen/Dhn alle schew/
ein stäthe trew/Hab ich jhr zugemessen/
Wen all mein Tag/kecklich ich sag/Kan
ich jhr nit vergessen.

3. Wenn ich bedenck/die höflich Schwennck/
Welche das Fräwlein vbet/ So ist es
wahr/das gang vnd gar/Die Redens-
kunst sie liebet/Mit der sie ist ohn ar-
ge list/ Gezieret vnd geübet.



In Männlein bey dem Weine saß/ ij sampt



einer/ sampt ei- ner Gesellschaft afft gute/ er



war sehr frölich/ tranc und aß/ er tranc und aß/ vnd hett ein gu- ten mu-



the/ nach Romi art/ er reden ward/ die Leute zu ver-
ren/ verieren/



2. Als nun auch in derselben Zech/ Zween
Musicanten waren/ Sieng an diß Män-
lein steiff vnd frech/ Mit in also gebah-
ren/ Ist wahr allzeit verhoffne Leut/
Sind jetzt die Musicanten/ Vnd
schawen gern in die Randten.
3. Der eine zu dem Männlein sprach/ Be-
scheiden ohne Schande/ Ist das dann
so ein grosse Sach/ Daß man guckt in

viel Spottwort thet er führen.
die Randte/ Werstu darinn vnd guckst
heraus/ Hett ich zu allen Stunden/
Kein grössern Narren funden.

4. Hierauff ward er sehr außgelacht/ Sag
ich/ von Gästen allen/ Als der nur auff
verieren dacht/ Zimlicher weiß thet fal-
len/ Drum laß mit fried/ eins andern
Sitt/ Vnd thue dich nit verwirren/
Du wirst sonst bößlich irren.



Es gieng ein Bawr in Brosius Haus/ zu werben vmb sein/



zu werben vmb seine Gre-

tha/

D Nach-

bar



Fris/wo ist dein Wis?

ij

es ist mir jecht nit e-



ben/es ist mir jecht

nit eben/ es ist mir jecht nit eben/ das Mägdlein



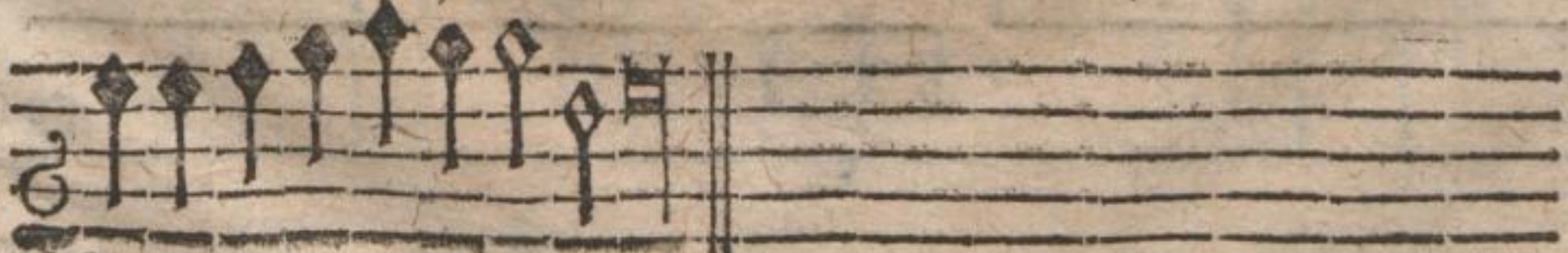
dir zu geben/ es ist mir jecht

nit eben/ das Mägdlein dir zu geben.



ij

ij



bb ij

Quater repetendum. QUINTA VOX.



S gieng ein arm. Hudelump? ij. ij. Mut.

ter habt. ihr nit doch ein bar alte Lumpen?





Ist mir nit hülffe thun/ mein Herzen/ welches



wird gefochten an/ ij mit:



schmer- ken// ij mit schmerken/ ij



Ist mir nit hülffe thun/ mein Her- ken/ welches



wird gefoch- ten an/ ij mit schmer-



ken/ ij mit schmerken/

bb ij

69
7

69



von deiner Schön allein/

ij

zart schönes



Jungfräulein/

ij

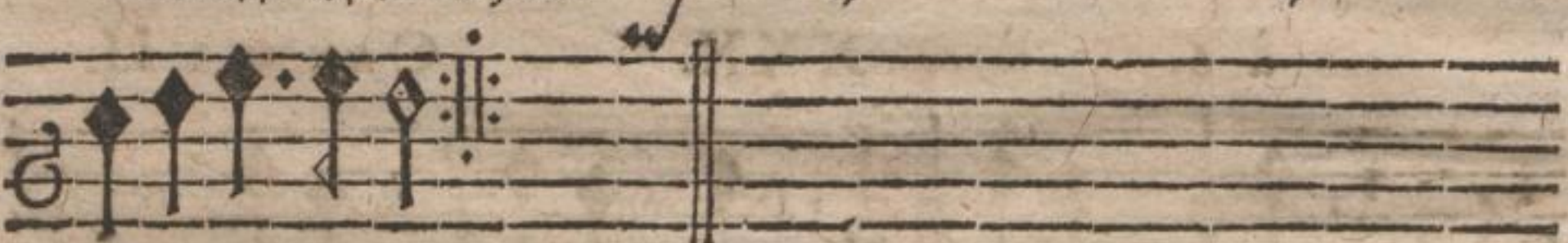
ich sag vmb deiner willen/



leid ich solch schwere Pein/

ij

ij



2. Wilt nicht in Liebes brunst mir helfen/ Ach komm mit deiner gunst mein gelffen/ Dann
ich fühl liebes Fehr/ das brennt mich vngehehr/ Was ist dir dran gelegen/ Sag
an mein Schatz so thewr.

3. Sind denn die Pfeilen nicht verschossen/ Die Amor auff mich richt zum bessen/

Und





von deiner Schön allein/

ij

gart schönes



Jungfräulein/ ich sag vmb deiner willen/

leid ich solch schwere Pein.



ij

ij

Vnd laß nicht ab von mir/ Drum ja mich nit verler/ Was wer dir nit beholffen/
 Wanns gieng ans Leben mir.

4 Des gleichen wil ich dir versprechen/ mit nicht die trew vnd hiez zu brechen/ Verlaß
 dich auff mich fest/ Ich halt wie Baumes Est/ Vns sol nichts widerstreben/ Es
 weh gleich Sud vnd West.



ij Jungfrawen gunst erlangen/ vnd allzeit auch



der Liebes spiel nachhangen/ der muß/sag ich/ gar wunderbarlich



prangen/dasß er nit werd/ ij ij von



Frawen list gefangen/ ij von Frawen list gefangen/



ij von Frawenlist gefangen.



Er jegund wil Jungfrauen gunst erlangen/



ij

Jungfrauen gunst erlangen/

ij



vnd allzeit auch der Liebespiel nachhangen/ der



muß sag ich/gar wunderbarlich prangen/ daß er nit werd/ ij



von Frauen list gefangen/ ij

von Frauen



list gefangen/ ij

von Frauen list gefangen.

cc

2. Dem solt billich die ganze Welt seyn gewogen/ Den nimmer hat die Frauen lieb be-
trogen/ Sag mir ein Mann/so wil ich habn gelogen/ Der kommen ist von Wei-
bern vnbetrogen.
3. Maro zu Rom gar selkham war geäffet/ Als in sein Lieb/die im ein Korb verschaffet/



Je wunder ist es in der Welt/das du/ das du



mich hast geliebet/

ij

vor grossen



Gut

vnd vielem Gelt/

hernach mass mich betrübet/mich betrü-



bet/

auffs ärgst hastu

mich auß- gericht/

ij



vergessen deiner trew vnd pflicht/ die du an mir geübet.

Nauff ziehen ließ/ vnd also hangend straffet/ Darinn er saß die ganze Nacht vnnb gaffet.

4. Drum Rath ich dir/ wöllst dich nit hoch versteinen/ Bey dieser Kunst/ damit du nicht bleibst leigen/ Weib ist ein Weib/ wanns jr nit recht kanst weigen/ So hast bey jr ein ewig greinend geigen.



Se wunder ist es in der Welt/ daß du/ daß du



mich hast geliebet/

ij

vor großem Gue



vnd vielem Gelt/

vnd vielem Gelt/

hernachmals mich betrübet/



auffs ärgst hastu

mich außgericht/

ij

vergessen deiner



erew vnd pfliche/

die du an mir geübet.

ij

cc ij

à 6.

XXXII.

CANTUS II.



ij

ij

2. Wie oft hastu mit Worten fein/ Begit mir so hoch thun prangen/ Darunter doch
mit falschem schein/ Mich listig hindergangen/ Was hastu denn darmit gesucht/
Vielleicht hastu ein grosse Frucht/ Hieraus sollen erlangen.

à 7.

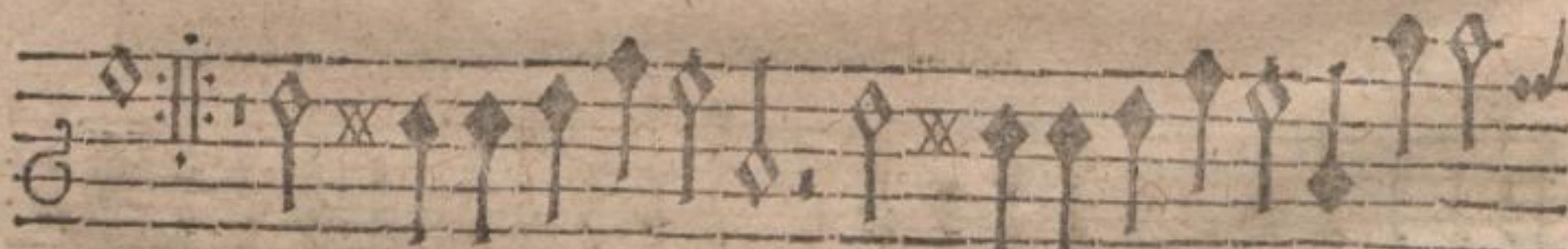
XXXIII.



Es ist einem alten Weib/muß ich mein zeitvertreib/ mein



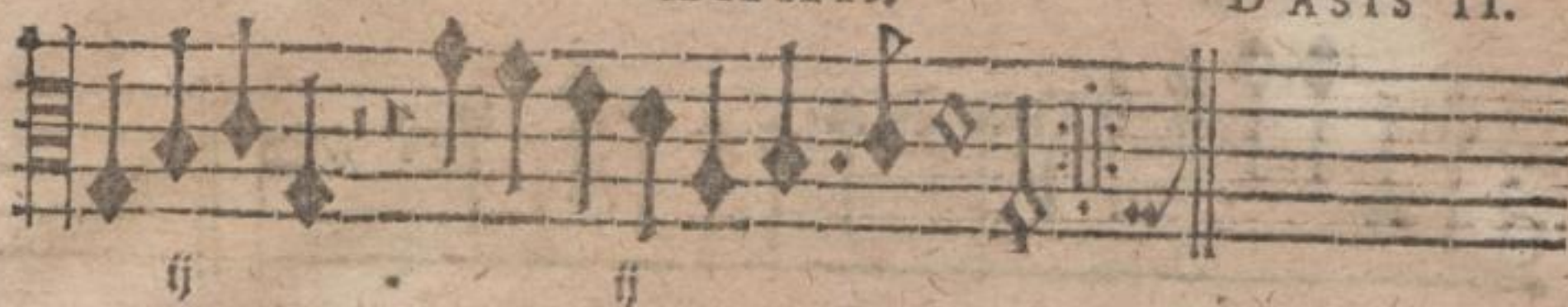
zeit vertreib/ sie grunset alle Tage/ vnd thut mir an viel Pla-



ge/ vnd kan doch nit verhüten/ ij jr im.



inzwischen wühten vnd kan doch nit verhüten/ ij



3. Wie wer dein Red so köstlich gut/ Die du ganz vnerlogen/ Zu mir gered auß fal-
 schem munt/ Vnd schändlich mich betrogen/ Mein Schatz/ sagstu/ ich laß dich nit/
 Mein Herzh hab ich auff dich gericht/ Ich meyn das wahr gelogen.



It einem alten. Sie grum-

set also



le Tage/ vnd thut mir an viel Plage/

ij



vnd kan doch nit verhüten/

ihr



immerwehrend wühten/vnd kan doch nit verhüten/

cc ij ij



ir immerwehrend's wühten.

ij

2. Bin ich in Sachsen schier/ So bin ich doch bey jr/ Bin ich dann nit zu Hause/
Bin ich bey jr im Hause/ Bin ich nit auff der Strassen/ Bin ich mit jr in Gassen.



U schweren seuffzen/

ij

ver



zehr ich all mein Leben/ Gott thu mir hülffe geben/

ij



damit sich doch möcht enden/

ij



einmal das Unglück mein/

ij

welchs mir bringe



ir immerwehrendes wühten..

ij

3. O daß sie wer zu Bern/ Der alte böse Kern/ So wer ich denn entladen/ Viel
Schimpffs vnd grossen Schaden/ Dann wolt ich frölich singen/ Vnd hoff mir sol
gelingen.



Ir schweren seuffken/

verzehr ich all mein



Leben/

ij

Gott thu mir hülffe geben/

ij



Damit sich doch möcht enden/

ij



einmal das Unglück mein/welchs mir bringt/

ij



ij ij welchs mir bringet/ ij ij welchs



mir bringet groß-

se Pein/ damit sich



doch möcht enden /

ij

einmal das Unglück



mein/

ij

welchs mir bringet/ ij

ij



ij

ij

ij

ij

welchs mir bringet groß-



se Pein.

E n D E

à 8.

XXXIV.

BASIS II.

13



welchs mir bringt/

ij

ij

ij

ij



ij

bringt grosse Pein/

damit sich doch möcht enden/



ij

einmal das Unglück mein/welchs mir bringt/



ij

ij

ij

ij

ij

ij



ij

ij

bringt grosse Pein.

E N D E

db

Register dieser Canzonetten.

Ein Jungfraw hab ich mir erkort.	1
Auß Herkem grund bin ich verwund.	2
Daß du die Lieb hindan geseht.	3
Daß ich dein nit mehr acht.	4
Jungfräwlein sol mir dann so gar.	5
Wann ich gedenc an dich/O Jungfraw.	6
All mein Gedancken seyn bey dir.	7
Nch hilff Jungfraw/ich bit.	8
Ein sehnlich groß verlangen.	9
Ich thet newlich verreisen.	10
Mit lieb bin ich verpflichtet.	11
Auß Erd ist mehr kein trewe.	12
Wer wird dann trösten mich.	13
Jungfraw ich thu euch klagen.	14
Dein Lob ist weit erschallen.	15
Mich brinnt sehr liebes Frew.	16
Von dir so muß ich scheiden.	17
Als Tantalus biß an den Mund.	18
Ein brauch ist jekund in der Welt.	19
Actæon hoch vermessen.	20
Herzlieb zu dir in Ehren.	21
Warumb sol ich mich deiner halben.	22
Mein Lieb schreyt immer Wassen.	23
Von nöten ist daß ich jetzt trag gedult.	24
Jung schön von art.	25
Ein Männlein bey dem Weine saß.	26
Es gieng ein Bawr in Brosius Haus.	27
Es gieng ein armer Lumpemann.	28.29
Wilt mir nit hülffe thun.	30
Wer jekund wil Jungfrawen.	31
Wie wunder ist es in der Welt.	32
Mit einem alten Weib.	33
In schweren seuffzen.	34